המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. od. Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

No. 120.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

(XX. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1880.

Mit literar. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

November — December.
(ausgegeben Anfang Mai 1881).

Periodische Literatur.[1])

HE-CHALUZ. החלוץ Wissenschaftliche Abhandlungen über jüdische Geschichte, Literatur und Alterthumskunde von *O. H. Schorr* in Brody. 11ter Jahrgang. 8. Prag 1880. (116 S. — Selbstverlag.)

[Der alleinige Verf. dieser Sammlung kehrt in erfreulicher Weise zu den Studienkreisen zurück, in denen er mehr zu Hause ist; er bringt Studien über Jeruschalmi und Babli und die darin variirenden Autoritäten, über die Tractate Nedarim und Nasir, die Ordnung Kodaschim des jer. Talmuds, eine Kritik von *Dozy*'s Juden in Mekka, welche für den IV. Bd. bestimmt, auf Geiger's Wunsch (warum?!) zurückblieb. Schorr urtheilt über das verfehlte Buch, wie fast alle Kritiker (vgl. H. B. VII, 103), Jaum *arafa* führt er S. 48 auf יום ערבה zurück, die Formel *hanneika, saadeika, labbeika* erinnert ihn an Kalir'sche Paranomasie.

Beinahe die Hälfte des Buches ist der Kritik neuerer Ausgaben gewidmet. Der Verf. geht mit unberufenen Herausgebern

---

1) In den „Statistics" (unten S. 119), p. 59 werden ausser den von uns oben S. 51 ff. angegebenen Journalen noch aufgeführt; in New York: *Jüdischer Gazetten* (so!) und *Jewish Advocate*, in New Orleans: *Jewish South*, in Cincinnati: *Sabbath Scool Visitor*, in San Francisco: *Hebrew Observer*, *Hebrew Progress*, *Times*. Wenn uns eine Nummer dieser Zeitschriften zugeht, so werden wir sie für 1881 aufnehmen, eben so alle neuen.

im Allgemeinen und Besonderen schwer ins Gericht, allerdings für sich selber die richtig gezogenen Schranken der Kritik nicht immer achtend; seine Conjecturen sind manchmal nicht besser begründet als die angedeuteten Fehler, z. B. S. 75 robaé und ורהבאן! Seine Beschuldigung von Plagiaten liesse sich von den Angegriffenen auf ihn selbst üüertragen. S. 92 soll das Citat תניא ein Plagiat seines Citats שבולי הלקט sein. Dagegen steht die Erklärung von צב״י (S. 98) schon in ישרון VI, 212 u. manche Verbesserung zu den 5 Hymnen gab Brüll ישרון VI, 209; über die Tosafot des Jehuda Chasid (90) haben Halberstamm, Jellinek, Rabbinowitz u. Zomber (Magazin 1878 und hebr. in המגיד 1879 S. 206) geschrieben. Besonders eintreten muss ich persönlich für Halberstam in Bezug auf Hillel b. Samuel (100), wo Schorr geradezu ungerecht wird; ich habe die Nennung meines Namens auf dem Titel ausdrücklich verbeten, und nur unter dieser Bedingung den einleitenden Brief zu drucken gestattet. Doch wenden wir uns von allzuweitgehenden Persönlichkeiten den Sachen zu.

S. 65 behandelt das Buch אשכול und kommt S. 66 auf טיידי, wozu vgl. Jewish Lit. 157, H. B. VII, 115. Kalir soll ein Grieche sein; weiss Schorr noch nicht, dass er von Saadia angeführt wird?! eine zweite Stelle s. H. B. XIX, 135 l. Z., XX, 40. Auf eine HS. von Firkowitz mit Akrost. יוסי ברבי קליר sollte ein Schorr sich für eine sonst unglückliche griech. Etymologie am wenigsten berufen. S. 76 ff. giebt dankenswerthe Berichtigungen zu Goldenthal's unkritischer Ausgabe des *Narboni* zum Moreh (vgl. Catal. Bodl.) und S. 88 den fehlenden Schluss, den auch ich seit 10 Jahren zur Veröffentlichung copirt hatte, nun auch Jellinek abgedruckt hat.

S. 92 (zu *Sabbatai b. Malkiel* vergl. *il Mose* 1880 S. 424) erklärt die Versuche zur Chronologie der Schriften *ibn Esra*'s für vergebliche Mühe und beruft sich auf eine alte correcte (?) HS., worin die Recensionen des Astrolabs 908 und 920 datirt sind; s. dagegen mein Abr. ibn Esra S. 64 u. 125 n. 5, u. Zeitschrift d. D. M. Ges. Bd. 24. Ich komme anderswo darauf zurück. S. 94 giebt eine antichristliche, in der Ausg. fehlende Stelle in Jakob Anatoli's מלמד aus einer Copie des *Jekutiel b. Sal.* in Rimini (ארימנו) für seinen Lehrer Menachem b. Natan (die HS. enthielt auch den מורה, das Ausrufungszeichen ist unbegründet),[1]) zuletzt שתי האומות המושלות בנו, wonach Polem. u. apolog. Lit. 358 zu ergänzen, vergl. ed. f. 183 וגוי נבל נאמר על ישמעאל und Perles, Sal. l. Aderet S. 15.

S. 103 wird die Autorschaft *Hai*'s in Bezug auf die gereimten Eidesregeln (wie schon S. Sachs) und andre metrische Reime bestritten; auch ich habe מוסר השכל (106) wegen des Metrums in meiner Ausg. ihm abgesprochen; S. 105 wird ein *Samuel*

---

1) Jekutiel schrieb Ende 1347 Cod. Paris 401, wo מביבניא wohl מבונוניא (aus Bologna) heissen soll? Vergl. N. 330 u. 372, Canon. 87 und ein מחזור מ״ר, welches der Buchhändler Lipschütz besass.

Levi künstlich in Anfangsbuchst. gefunden. In einem Briefe an mich vom Febr. 1880 bestreitet Hr. Halberstam die von Schorr angegebenen Widersprüche zwischen den Eidesreimen (S. 104 l. Z. sei für Vers 154 zu lesen 156) und den Eidespforten. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass die Erfurter HS. 15 (jetzt Berlin MS. Or. Qu. 685) f. 80 ff. eine vollständige unedirte Uebersetzung des מקח והממכר enthalte (vergl. H. B. XIX, 29); sie beginnt nach dem Register: שער א' האמירה מה הוא וראות דמכירה ותוכן אמתת עקרה. עיקר המכירה בנשיאה ונתינה ולא תיתכן מכירה בלא נשיאה ונתינה ותיתכן נו"נ ואינה מכירה וזהו המשכון. Von 41 an (f. 171) wird die Pforte פרק genannt, die Schrift ist blasser. Ende f. 193 mit demselben Citate wie die Ausgabe. *St.*]

HA-KEREM. הכרם. Wochenschrift, herausgeg. von *Julius Jacobi.* fol. Königsberg 1879. (Jährl. 4 Rubel, halbj. 2 R. 25 K., viertelj. 1 R. 25 K.)

MEASSEF NIDDACHIM. מאסף נדחים. (Literarische Abtheilung der Zeitschrift *Hameliz*, redigirt von *Ad. Harkavy.*) 8. Petersburg 1878/79. (228 S. ohne Titelbl., unregelmässig paginirt; Jahrg. 1878 geht bis S. 100).

[Diese Sammlung von meist kurzen Artikeln, Recensionen u. s. w. (leider ohne Register) ist mir von dem Red. und fast alleinigen Verf. nach Erscheinen der letzten Nummer der H. B. freundlichst zugesendet, während er die H. B. sehr spät zu bekommen scheint (die Schuld liegt an dem Leipziger Commissionär). Ein weiterer Sonderabdruck der Biographie Sam. b. Chofni's wird unten besonders besprochen. Hr. H. verfügt durch die neuen Erwerbungen in Petersburg über ein weitschichtiges unbekanntes und interessantes Material, für dessen Bekanntmachung ich vor längerer Zeit plaidirt habe. Es geschieht hier leider nur in Trümmern. — Zunächst ist mir noch sehr bedenkllch „abu Josef Jakub“ Kirkesani S. 2, 16 l. Z. Fraglich sind: Salmon's Comment. zu Kohelet (S. 3 Z. 1) und Saadia zu Hohel. HS. Bodl. (S. 31 vorl. Z.), eine Conjectur (allerdings wahrscheinlich) Samuel ibn גאמע(?)'s Schlachtregeln (34 vorl. Z.); שוע ן' S. 35 ist längst als שועיב erklärt, Catal. Bodl. 704, 1563. Benjacob 303 n. 654. S. 53 lies מונטי פושקולו Monte Foscolo im Neapolitanischen. Von dem Bücherverzeichniss aus Italien (S. 63) bitten wir um Titel und Firma oder Versender. Gegen einige vermeintliche Berichtigungen zu Catal. Hamburg (37) lässt sich Manches sagen. Dass Carmoly's erdichtetes עקטאן (S. 91 u. 113) auch in eine Bodl. HS. höchst wahrscheinlich von ihm selbst eingeschrieben worden, habe ich in Ersch u. Gr. (Art. Josef Caspi S. 55) bemerkt. S. 91 wird אבו נצר יוסף בן ברהן אלכהן mit Josef b. Abraham identificirt; doch dürfte Burhan schwerlieh aus Ibrahim, kaum aus ברהם geworden sein. Auch mit dem Beinamen Burhan el-Fuluk eines Josef (H. B. VIII, 31) steht dieser Fall nicht in Verbindung.

S. 95 *Abraham b. Jakob* (965) angeführt von el Bekri [letzterer öfter von ibn Beithar] ist zu Abr. Jacuth geworden in einem Bericht der Voss. Zeit. (23. Febr. 1881, 1. Beil.) über einen Vortrag Virchow's in der Anthropolog. Gesellschaft. — S. 101 (vgl. 132) אלסאמיעה lies אלסמעיה, aus HS. Bodl. f. 27 im Catal. Bodl. S. 2166 S. 104 die Fälschung in Emunot s. H. B. XIII 68, XV, 52, השחר IV 490, הכרמל 1873 S. 81. Die Schreibart קאדי im Briefe des Chasarenkönigs S. 120 ist jedenfalls jung, der Fehler אלקאני in anderen Ausg. führt auf אלקאצי; in span. Hand ist צ dem נ ähnlicher als ד. Wenn diese ausführlichere Recension die ursprüngliche ist (den vollständigen Beweis wollen wir abwarten), dann ist der ganze Brief noch mehr verdächtig. Uebrigens war S. 152 H. B. XVII, 30 zu citiren,

anstatt hebr. Wortspiele zu machen, damit der Leser wenigstens wisse, wo er das angeblich voreilige Urtheil finde, und worin es bestehe. Sich gegen Selig Cassel auf Jost berufen, ist kein Appell an die Kritik, sondern an die Urtheilslosigkeit.

In den aegyptischen Contracten S. 181 aus den Jahren 1155/6 (s. S. 242) sind einige Namen beachtenswerth: חסון בן הנד, ist Hind die Mutter? אבו אלפרג בן ברכאת בן אברהים ידיע בן אלדיאן und בן הדיין bestätigt meine Auffassung von *Dajjân* (H. B. IV, 65, XV, 84 etc. Catal. Hamb. S. 29 A. 2, Verz. Berliner HSS. S. 123 n. 8, das andere Gedicht Jehuda ha-Levi's bei Luzzatto, Virgo S. 19 beginnt שלמה בהוד in der Bodl. HS. n. 154, Divan Luzz. 393); abu'l-Rabi' Suleiman ben abi (so lies) Zakkari ha-Kohen ist ein weiterer Beleg zu der Namenscombination (H. B. XI, 136, zu S. b. Gabbai s. Catal. Bodl. S. 1812, zu Crispin הלבנון V, 2; s. auch mein: Kalender von Cordova S. 6 A. 6). Auch נאמן wird abwechselnd mit hebr. und arab. Artikel gebraucht bei abu Ali, dessen Sohn abu'l-Ala heisst (182 Z. 5. u. 183 Z. 1), bei Jefet (183 Z. 11) mit folgendem ראש הפרנסים. Ob das abgebrochene נא bei abu'l-Hasan S. 181 etwa נאמן zu ergänzen ist? Der undeutlich geschriebene Namen אלמנאדם — — vollständig בן בקא, dessen Tochter אלנאצה Frau des abu Zakkari אלכהן, wohl auch Mutter des genannten Suleiman — ist vielleicht אלמנאדי (s. unten) oder Uebersetzung von החבר, das gerade zu jener Zeit in Aegypten häufig als nähere Bezeichnung vorkommt, vielleicht schon bei בן אלי אלעמאני 1124, im Magazin V, 91 וכתבתי אלחבר אל מעולה, wohl zu lesen אלחבר אלמעולה? Es ist vielleicht Ahron Benzion b. Jeschua el-Omani, oder Ammani (s. über die Aussprache Pol. u. apol. Lit. 291, Magazin V, 203), welchen Jehuda ha-Levi besingt.[1]) Vgl. Geiger's jüd. Zeitschr. I, 240; בית תלמוד 194.

Natan החבר b. Samuel החבר (Virgo 113, vgl. S. 20) hier S. 183 N. ohne החבר; *Meborach* b. Natan, ohne, dann mit החבר, lebte wahrscheinlich noch 1167 (H. B. V, 30)[2]), sein College ist Abraham החבר (GA. Maim. 152). Wenn אבו אלפצאיל בן החבר oder אלחבר wirklich Meborach ist, so wird der Vater Natan schlechtweg als חבר bezeichnet. Ein אבו אלפצל b. Natan erscheint S. 183 als Zeuge. Sollte etwa חבר nicht überall den hebr. Ehrentitel bezeichnen und dem arab. אלנדים entsprungen sein? S. 183 Z. 14 אלצינפי lies אלצירפי wie Z. 2 u. Z. 4 v. u. Beachtenswerth ist der Vornamen נדיב und die Anzahl der Apotheker (עטאר = עטר), d. h. Gewürzhändler; ist סאלם אלמנאדי בסוך אלעטר etwa בסוק zu lesen, also ein „Marktschreier"?

S. 191 über Muslim s. H. B. XIX, 108 und אשלים לו את נפשי, Ozar Tob I, 20. S. 194 über die noch erhaltene Bibelhandschr. des Schemtob s. H. B. XIII, 136, worauf ich oben S. 1 zu verweisen hatte, noch mehr Hr. H. — S. 197 ונעתקתי ist auch sonst nachgewiesen; רצון ist der arab. Namen Ridhwan und בית אלברכה vielleicht ein auf ברכה sich beziehender Familiennamen.

Das Fragment des *Sahl* bedarf näherer Untersuchung; die Stelle S. 202 Z. 8 מלכי ואלהי steht in dem Ermahnungsbriefe, Catal. Leyd. HSS. 295, Pinsker Anh. 31, vgl. H. B. IV, 45 über die HS. Tischendorf. Diese polemische Stelle ist nachzutragen in Pol. u. ap. Lit. 347, eine Anzahl anderer in dem Fragm. S. 199 Z. 7 v. u. קרן זעירה (Pol. Lit. 309), 203 Z. 1 die 4 Reiche, 204 ערל וטמא. Sprachlich bemerkenswerth ist S. 198 חשופה חרופה כפופה שאופה רפופה, überkalirisch! מעזיה (für Tiberias) und קיצה בידו für יקיצה 199, צדיה Absicht 201. S. 227 citirt Scherschewski falsch אחד für מידו, s. Cat. Bodl. 2561. *St.*]

---

1) Jehuda ha-Levi's Zeitgenossen sind die in derselben HS. S. 90 n. 2, 3 genannten Chananel b. Jeschua und Baruch b. Isak (gest. 1126, Geiger, jüd. Dichtungen S. 21).

2) Ueber den älteren M. b. N. ha-Levi s. Zunz, Lit. 98, Pinsker II, 62, 139.

H-MMELIZ. המליץ. Wochenblatt für Politik und Literatur in hebräischer Sprache, herausgeg. von *Alex. Zedernbaum.* Jahrg. 16. gr. 4. St. Petersburg 1880. (Jährl. 24 M.)

HA-TOR. התור. Wochenschrift für Politik und jüdische Interessen, herausgeg. von *Abr. Günzler* in Kolomea (Galizien). IV. Jahrg. 1881. (ganzj. 5 fl., 12 francs).

TIEMPO (el). איל טיימפו. (Jüdische Zeitung in spanischer Sprache mit hebr. Lettern.) Director gerante: *Chajjim Carmona.* VIII. Jahrg. gr. Fol. Constantinopel 1880. (Wöchentlich zweimal, halbjährlich 30, 60, eine Nr. 30 Paras.)

[Uns liegt N. 1276 vom 17. Sivan vor, die wir ebenfalls Hrn. Vollers verdanken. *St.*]

BIBLIOGRAPHIE, Hebr. המזכיר. Blätter für neuere und ält. Lit. des Judenth. nebst e. lit. Beilage redigirt v. *M. Steinschneider*, herausgeg. v. *Jul. Benzian.* Bd. XX. 8. Berlin 1880. (N. 115—120, 8 *M.*)

FORTSCHRITT, der, im Judenthum, Organ für die gesammten Interessen des reinen Judenthums. Herausgeb. u. Redacteur: *J. Baum.* I. Jahrg., Fol. Bilin 1880. (Ersch. 2mal monatlich. Abonnementspreis 12 fl. jährlich.)

ISRAELIT, Königsberger. Wochenschrift in jüd.-deutschem Jargon, herausgeg. v. *Jul. Jacobi.* Königsb. 1879. (Jährl. 2 Rub. 50 K., halbj. 1 R. 50 K., viertelj. 75 K.)

JAHRBÜCHER für jüd. Geschichte und Literatur, herausgeg. von *N. Brüll.* gr. 8. IV. Jahrg. Frankfurt a./M. 1879. (VI u. 194 S.)

[Es liegt uns nunmehr auch Jahrg. III vor (H. B. XVIII, 27), 212 S., enthaltend einen Index zu I—III. Der Herausg. und fast alleiniger Verf. bietet eine Fülle von Stoff, wovon der bibliographische Theil in dem Supplem. zu Benjacob's Thesaurus berücksichtigt werden wird. Ich muss eine Anzahl von Bemerkungen vorläufig zurückstellen und beschränke mich auf ein Minimum zur Recension der Cataloge München und Hamburg IV, 173—78. S. 174 פ"ז ist nicht פירוש זקן (unhebräisch!) sondern זולתי, wie ausdrücklich in Chajjat's Vorr. und Anf. Kap. 1 angegeben ist; ich hatte im Münchener Catalog jeden Buchstaben zu berechnen und hielt die Erklärung hier für überflüssig. S. 175 Cod. 66 hat der unwissende Titelmacher bloss den Schüler des רשב"א zum Lehrer gemacht. Dass אי"ל 83[1], איני יודע לקרות sei, glaube ich nicht. *Anonyme* Erklärungen in 94 sollen „unzweifelhaft" aus מחוקק ספון (auch in Cat. Bodl. erwähnt) des Levi sein, etwa weil מלחמות ה' vorangeht?! Das Acrost אריה ist bereits in Cat. Bodl. bemerkt. S. 176 N. 318 der Hymnus ist von Jehuda ha-Levi, s. H.B. XVI, 20. Zu 401 war bei genauer Prüfung, namentlich mit Hilfe der D. M. Z., ein sinnloser Druckfehler zu erkennen, anstatt: „einer" lies „eine Grammat. zu Grunde gelegt." גאמיל ist nicht arabisch, das Jod bei Asulai ist Vocalbuchst. Die Combination mit ben Elasar ist sehr kühn. S. 177 wenn ich מבורמש mit 2 Fragezeichen begleite, so gelten sie nicht der Bedeutung, sondern der Gestalt der Buchstaben. S. 178 in כוה שלום ist nicht אוצר in אור sondern העיניים in העניים zu verbessern; dem Verf. schwebte der medicin. *thesaurus* pauperum (auch אוצר דלים) vor, worüber anderswo mehr. *St.*]

KIKERIKI (קיקריקי), Wiener jüdischer, illustr. Witzblatt in deutscher Sprache mit hebr. Lettern. Verantw. Redacteur: *W. Weiss.* V. Jahrg. Fol. Wien 1880. (2mal monatlich, jährlich 5 *M.*)

LEHRER-BOTE, israelitischer. Herausgeg. von dem israelit, Lehrer-Verein in Böhmen. Redaction und Exped. bei *D. Stransky.* 7. Jahrg. Melnik 1880. (2mal monatlich, 3 *M.* 20 Pf. jährlich.)

LETTERBODE, Israelit. Driemaandelike Tijdschrift etc., onder redactie van *M. Roest* IV. Jaarg. 8. Amsterd. 1878/79. (194 S.) V. Jaarg. 1879/80. (184 S. a J. 2 fl.)

[Auch diese Jahrgänge bringen werthvolle Beiträge zur Literatur und Geschichte, zum Theil in deutscher Sprache. Vom VI. Jahrg. sind bereits 2 Hefte erschienen. *St.*]

LITERATURBLATT, das jüd. Herausgeg. von Dr. *Moritz Rahmer.* IX. Jahrg. Fol. Magdeb. 1880. (Wöchentlich 1/2 Bogen, jährlich 8 *M.*)

REFORM (die). Zeitung für das freisinnige Judenthum. Herausgeg. von Dr. *Schreiber*, Rabb. in Bonn, und *Abr. Guttmann,* Rabb. für Tyrol. 5. Jahrg. Berlin 1880. (Erscheint jeden Freitag — pro Quartal 2 *M.*)

(N. 40 vom 1. Oct. enthält einen Prospekt.)

REVIEW, the Hebrew. Published by the rabbinical literary association of America. Vol. I. No. 1 (October 1880.) gr. 8. Cincinnati 1880. (96 S.) (4 Hefte, jährlich 2 Dollar.)

[Enthält ausser den, die Gesellschaft betreffenden Stücken 4 Abhandlungen: The Law (S. 29 wird gezweifelt, ob der von Eisenstädter ed. arab. Midrasch zum Decalog angebl. von *Saadia* [s. H. B. XIX, 50] identisch sei mit den אזהרות — die seit mehr als 20 Jahren edirt und vielfach besprochen sind!) The position of the Jews in the Nineteenth Cent. von *M. Ellinger*, The Talmudic Syllogism or . . . Kal vechomer v. M. *Mielziner*, The Mosaic and Talmudical Police laws, aus der deutschen Abhandl. von *M. Bloch*, übersetzt vom Präsidenten *J. W. Lilienthal. St.*]

REVUE des Études juives. Publication trimestrielle de la Société des Études juives. Tome I. No. 1. 2. (Gérant responsable *Israel Lévi.*) 8. Paris 1880. (S. 1–164, 165—324; jährl. 25 fr.)

[Die Zeitschrift, von einem Comité redigirt, nimmt einen guten Anlauf und verspricht eine bedeutende Stelle in der wissenschaftlichen Journalistik zu erreichen, wenn ihr die nöthigen Kräfte zugewendet, dilettantische Versuche ferngehalten werden. Sie vertritt hauptsächlich Geschichte, Literatur und Kritik. Vielleicht ist es uns gegönnt, am Schluss des 1. Jahrg. auf Einzelnes einzugehen. *St.*]

WELTBLATT, Jüdisches. Organ für allgemeine jüdische Interessen in deutscher Sprache mit hebr. Lettern, herausgeg. von *Mor. Dornbusch*, Red. *A. Löwy.* I. Jahrgang. fol. Pressburg 1880. (Erscheint wöchentlich 2mal; Abonnementspr. 6 fl. jährlich.)

Hebraica.

ARA, David, ha-Kohen. קול דוד *Kol David* (Gelegenheitsgedichte, ein Drama und Grabschriften). 8. Venezia 1880. (80 S.)

[Der Verf., Enkel des *Isak Guete* (Verf. von שרה יצחק)

widmet dies sehr schön ausgestattete Schriftchen seinem Sohne zur Barmizwa, im Monat Elul. (Vergl. il Mosé 1881 S. 29.)
M. Kayserling.]

(BIBEL). ספר משלי Liber Proverbiorum. Textum masoreticum accuratissime expressit e fontibus masorae codicumque varie illustravit expositionem de legibus dagessationis adjecit *S. Baer* cum praef. *Fr. Delitzsch.* 8. Leipzig 1880. (XV u. 67 S. 1 *M.* 20 *ℌ.*)

[Die masoret. Bibelausgabe (s. oben S. 1) schreitet in erfreulicher Weise vorwärts und bietet für Vorlesungen u. dergl. die äussere Bequemlichkeit, das Material für jedes Buch in einem dünnen Hefte gesammelt zu finden. Eine willkommene Beigabe ist die kleine Abhandlung über דחיק etc. Wir haben zunächst die Bücher Daniel, Esra, Nehemia mit einer Abhandl. über den bibl. Chaldaismus zu erwarten. *St.*]

COMMENTARY. פירוש משלי (*Perusch Mischle*). A commentary of the book of proverbs, attributed to *Abraham Ibn Esra.* Edited from a manuscript in the Bodl. Library by *Sam. R. Driver.* 8. Oxford 1880. (XV u. 57 S. 3 *M.* 50 *ℌ.*)

[Ob das vorliegende, wenig interessante Compendium unter den Schätzen Oxfords den Fleiss des Herausgebers verdiente, weil ein Besitzer oder Abschreiber es mit einem berühmten Namen versah, wird mancher Leser fragen; die Falschheit der Ueberschrift beweist der Herausg. selbst genügend. *St.*]

HARKAVY, Abr. El. לקורות ועד ארבע ארצות, zur Geschichte der Vierstadt-Congresse. 8. (Petersburg 1880. 8 S.)

[Sonderabdruck eines Documents aus d. J. 1764 mit Anmerkungen, worin ein Buch אפס דמים citirt wird, das mir unbekannt ist. *St.*]

MAIMONIDES, Mos. פירוש המשניות להרמב"ם על מס' מכות. Commentar zum Tractat Makkoth im arabischen Urtext und verbesserter hebräischer Uebersetzung, herausgeg. von *J. Barth.* gr. 8. Berlin s. a. (1880). (28 S.)

(Sonderabdruck aus Jahresbericht des Rabbiner-Seminars für 1879/80.)

[Ein guter Anfang zur Herausgabe des wichtigen Gesammtwerkes, welche nicht bloss eine „Zeitfrage", sondern auch eine Geldfrage ist (S. 4). Möchte der Absatz des Schriftchens zur Lösung beitragen. Der Herausg. bemerkt, dass der *Mischnatext* sich oft mit dem des Jeruschalmi berühre. Auf die Bedeutung dieses Textes ist mehrfach hingewiesen worden. Die k. Bibliothek hat den fehlenden Band Naschim aus der letzten Sammlung Shapira's erworben. *St.*]

MASSORA. המסורה. The Massorah compiled from manuscr. alphabetically and lexically arranged by *Christian D(avid) Ginsburg.* Vol. I. Aleph—Yod. gr. fol. London 1880. (758 S. splendid gedr.)

MISCHNAT ha-Middoth. משנת המדות (Lehre von den Maassen). Aus einem Manuscripte der Münchener Bibliothek, als erste geometrische Schrift und mit einigen Bemerkungen von *M. Steinschneider* (Berlin 1864), ins Deutsche übers., erläutert und mit einem Vorw. [nebst hebr. Text] von *Herm. Schapira.* gr. 8. Leipzig 1880. (54 S.)

(Sonderabdruck aus Supplementband zur Zeitschr. für Mathematik und Physik.)

[Die Arbeit des fachkundigen Herausgebers hat mir im MS. vorgelegen und ein grosser Theil meiner Bemerkungen hat Berücksichtigung gefunden. Für die Berichtigungen und Nachträge, welche er in der Zeitschr. für Math. geben wollte, habe ich im Nov. eine nochmalige Revision versprochen; doch bin ich augenblicklich daran verhindert. Der Herausg. hat an einigen Stellen den Text, namentlich durch Vergleichung des beigedruckten Khowarezmi, berichtigt und beleuchtet. Die Uebersetzung ist nicht überall streng philologisch genug. Seine Ansicht über angebliche „Echtheit", resp. Alter der s. g. Mischna kann nur im Zusammenhang mit der Gesammtgeschichte der profanen Wissenschaften als unklar nachgewiesen werden (vergl. Felsenthal's Anzeige im Jewish Advance N. 117, 3. Sept.). Seine Anschauung (S. 6) von dem Verhältniss der Stücke in der HS. München (über welche er leider neue Irrthümer verbreitet) beruht auf Mangel anHandschriften-, Literatur- u. Sprachkunde (S. 7 ישמעאל soll „türkisch" bedeuten! S. 13 ist „Helmuaym" al-muajjan, S. 15: שני־הצלע „Schenkelpaar" soll analog שלש הקלשון sein, aber 1 Sam. 13, 21 steht קלשון, und sonst kommt nur שני צלע vor; mein *sic* war nicht überflüssig). Je weniger ich mir dem Herausg. gegenüber ein absprechendes Urtheil in der Materie selbst anmaasse, je lieber ich sein Verdienst anerkenne, schwierigen Stellen einen Sinn vindicirt zu haben, desto mehr halte ich es für Pflicht, für künftige, sehr erwünschte Studien auf diesem Gebiete auf die Bedeutung der erwähnten Disciplinen hinzuweisen, da ich überzeugt bin, dass er nur reinwissenschaftliche Zwecke verfolgt und gerne Belehrung annimmt. Zwei Berichtigungen folgen hier, die er mir selbst im Nov. mittheilte. S. 14 A. 2 fehlt zuletzt [St.]. Das S. 46 Z. 5 in den Text eingeschobene חצי (und die entsprech. Uebersetzung) ist ein Hrn. Sch. selbst unerklärlicher Irrthum. *St.*]

PREGHIERE. סדר תפלות כפי מנהג ק"ק איטליאני Preghiere degli israeliti di rito italiano con traduzione italiana letterale interlineare del Rabb. maggiore *Sam. Ghiron*, ad uso degli allievi delle scuole elementari. 8. Livorno 1879. (V, 374 u. 5 S.)

RUBIN, S. תהלת הכסילים *Tehillat ha-Kesilim.* Lob der Thoren oder das neueste Testament eines gläubigen Langohrs in 15 Abschnitten. 8. Wien 1880. (193 S.)

[Eine eigenthümliche, mit Literaturkenntniss und Humor compilirte Schrift, zum Zeitvertreib zu gut. *St.*]

SCHIBCHE ELOHIM. שבחי אלהים Sammlung von Gebeten und Hymnen, herausgeg. von Nissim b. Elia *Karsenty* (קרסינטי). 2. Ausg. 8. Oran 1880. (213 S.)

[Den Namen des Herausgeb. und Druckers schreibe ich nach seiner Unterschrift auf einer Postkarte, wonach die Combination mit Crescente (H. B. XIX, 50 Z. 3., wo lies Zedner 409 u. 410) und S. VI, sehr zweifelhaft wird. Sein Vorw. ist datirt ברכתך לפ"ג, also 1877. Auf dem Titelbl. (so) גם עשור נלוה עמם שיסיד רבינו סעדיה גאון ז"ל עשרת הדברים בלשון ערבי צח כמנהג תלמסאן; allein die dem Saadia beigelegte Paraphrase des Decalogs ist im Buche nicht vorhanden. Die 1. Ausg. unseres Buches erschien, nach Loeb (Révue d. E. J. S. 110) 1856, wie ich in H. B. l. c. vermuthet, aber in demselben J. auch der Sonderabdruck des Decalogs. Die Sammlung enthält Stücke von neueren Autoren bis auf den Herausgeber, der S. 100 auf eine Rettung am 6. Ab 1830 dichtet, wohl auch S. 186 N. 6. Elia ist. Zunz hat die Neuzeit überhaupt grösstentheils ausgeschlossen. *Arabisches* findet sich S. 168—82, gemischt S. 78, Spaniolisch 210. Die Ueber-

schriften müssen durch die Gedichte selbst controllirt werden. קוסון (?) hinter Schemaja S. 2 vgl. Catal. Berlin 128. Zweifelhaft ist Josef ממאן S. 13, Abr. באל S. 16 — ob der Begleitnamen באלי, בלי (vgl. oben S. 96) bei Zunz, ges. Schr. II, 29, zusammenhängt?? — 23 סגל אמסי lies סגלמאסי aus Segelmessa! Elasar לאתא 50? Sam. b. מלול 51, im Ged. מללולאי; S. 204 ישמחה l. שמחה. Diese flüchtig bemerkten Stücke weiter zu verfolgen habe ich weder Zeit noch Lust. Das alphabetische Register der Stücke berücksichtigt nur den 1. Buchstaben. Wann bekommen wir eine kritische Ausgabe der klassischen Hymnen? *St.*]

SCHULBAUM, Mos. אוצר המלים הכללי *Ozar ha-Millim hakelali.* „Allgemeines, vollständiges neuhebräisch-deutsches Wörterbuch mit Inbegriff aller in den talmudischen Schriften und in der neuen Literatur vorkommenden Fremdwörter.“ 8. Lemberg 1880. (IV, 299 S. 4 *M.*)

[Von Zunz's „Wünschen“ für ein neuhebr. Wörterb. hat der Verf. keine Ahnung, das in Handschr. liegende reiche Material kennt er nicht, und seine Erklärungen der Fremdwörter ermangeln der nöthigen Kenntniss der betr. Sprachen. Daher falsche Uebersetzungen, wie הויה „Schwärmerei“ [arab. הו׳יאן] u. dgl. Dennoch ist der äusserst kurz gefassten Sammlung von 7000—8000 Schlagwörtern einige Brauchbarkeit für Anfänger nicht abzusprechen. Für ein akademisches neuhebr. WB. bedarf es zunächst besonderer Glossarien für einzelne wissenschaftl. Bücher. *St.*]

TOSEFTA. תוספתא etc., herausgeg. v. *M. S. Zuckermandel.* Lief. 5. gr. 8. Pasewalk 1880. (S. 385—496.)

Judaica.

ABRAHAM ibn Esra, s. Steinschneider.

ADLER, L. Die Bedeutung des Essäerbundes in der fortschreitenden Culturentwicklung der Menschheit. 8. Cassel 1880. (26 S.)

ALEXANDRE, Seligmann, s. Reuss.

ANGLO-JEWISH-ASSOCIATION, the ninth annual Report 1879—80. 8. London 1880. (200 S.)

[Verf. ist Rev. **A. Löwy** (vgl. H. B. XIX, 74, wozu wir nachtragen, dass die Notizen über die Juden in China, aus VIII, deutsch in Allg. Zeit. d. Jud. und daraus hebräisch in המגיד 1879 S. 324). — Der letzte Bericht beschäftigt sich ausschliesslich mit Angelegenheiten der Gegenwart. Nach S. 63 hat die „Société de l'Avenir“ in Salonichi „Recontos Morales“ herausgegeben, auch die Principien des Judenthums enthaltend. Möchte uns Jemand über dieses Buch Genaueres für die H. B. angeben. *St.*]

DAVID, Ern. Les opéras du Juif *Antonio José da Silva* 1705—39. 8. Paris 1880. (74 S.) (Extrait du Journal les Archives israélites.)

[Der Verf. verbindet Quellenstudien mit einer leichten Darstellung und wählt Stoffe, welche sich für ein grösseres Publikum eignen. In ähnlicher Weise hat er 1877 eine kleinere Monographie (51 S.) über *Sara Copia Sullam* geliefert (H. B. XVII, 30), worin er Mittheilungen M. Soave's benutzen konnte, die des letzteren Abh. im Corr. Isr. ergänzen. — Da in vorl. Schrift S. 8 Anm. Kayserling, Monatsschrift 1860 S. 331 angeführt ist, so war dem Verf. wenigstens die Existenz der trefflichen Monographie von *Ferd. Wolf* (vergl. H. B. III, 111) bekannt, die er jedoch nirgends nennt, ohne ein Plagiat daran zu begehen, wie sich aus

einer flüchtigen Vergleichung ergiebt. Für Einzelheiten liegt mir der Gegenstand zu fern. *St.*]

HAMBURGER, F. Die Nichtjuden im talmudischen Schriftthum nebst einer Untersuchung über die Sadducäer, Pharisäer und Essäer. Vortrag gehalten in der diesjährigen Philologenversammlung zu Stettin. 8. Neustrelitz 1880. (16 S. 1 *M.*)

[Der (in der Review Heft 2 übersetzte) Artikel ist verschieden von dem in der Realencykl. S. 854. Zur Terminologie ist zu beachten, dass aus Censurrücksichten Vieles geändert worden, vgl. den Art. מין v. Schorr, החלוץ VII, 80. Der Umfang des Talmuds auf 3,345 Folioseiten schliesst die Commentare ein! *St.*]

JAHRESBERICHT der Landes-Rabbinerschule in Budapest für das Schuljahr 1879—80. Voran geht: *Kaufmann*, Dav., die Spuren Al-Batlajûsi's in der jüdischen Religionsphilosophie. gr. 8. Budapest 1880. (64, 31 S. deutsch, 55 S. hebr.)

[Der Jahresbericht erscheint auch in ungarischer Sprache. — Unter den Bereicherungen der Bibliothek wird S. 5 hervorgehoben die hebr. Briefsammlung des Naftali *Rosenthal* aus Mór. Ein darin befindlicher Brief Rapoports ist von D. Kaufmann in Harkavy's מאסף נדחים S. 213 veröffentlicht. Die Anstalt zählt 39 Schüler. Ueber Bataljusi in der nächsten Nr. *St.*]

JAHRESBERICHT des Rabbiner-Seminars zu Berlin pro 5640 (1879 bis 80) vom Kuratorium. Voran geht: *J. Barth*, Maimonides Commentar z. Makkoth. [s. oben S. 111] 8. Berlin 1880. (33 deutsche u. 28 hebr. S.)

[Das Seminar besuchten 22 Personen, worunter 6 Ungarn, 4 Russen.]

LANDAU, A. E. (Hebräische Bibliothek, histor. u. liter. Sammlung in russischer Sprache.) Bd. VI, VII, VIII. 8. Petersb. 1878, 1879, 1880. (159 u. 176 u. 21 S.; — 306 u. 188 u. 38 u. 22 S.; 208 u. 76 u. 32 u. S. 23—32 u. IV S.)

[In Ermangelung der Kenntniss des Russischen sind wir nur im Stande, einige Titel grösserer Originalarbeiten, nach einer uns mitgetheilten Uebersetzung, wiederzugeben. Bd. IV die Juden im Mittelalter vom Gesichtspunkt der Handelspolitik von Prof. *W. Roscher*; vergl. auch Harkavy, Meassef 61; Bd. VII. Chasarenbriefe (*Chisdai b. Isak* an den Chasarenkönig), übersetzt mit Noten von *A. Harkavy*; Bd. VIII. Literatur der Geschichte der Juden in den letzten 10 Jahren von *M. Kayserling*; „Geschichte" gilt hier im weitesten Sinne, da auch Schriften über Rumänien u. dgl. aufgenommen sind. Bd. VI enthält zuletzt „Judaica" von *A. Harkavy*, nach dem Catalog Russica 1873; man vermisst die Angabe, dass diese Zusammenstellung von Strack und Harkavy in der H. B. XIV, 30, 87, 105 gegeben sei. Bd. VII und VIII enthalten zuletzt (die mehrfache Paginirung ohne besondere Bezeichnung ist verwirrend) einen Artikel: Periodische Literatur, von *A. Harkavy*, worin zuerst 125 hebräische Zeitschriften aufgezählt sind, dann andere, nach Sprachen geordnet. Auch bei diesen ist leider nur der Titel in der Originalsprache gegeben.

Wir sehen seit einiger Zeit einer solchen Zusammenstellung in französicher Sprache entgegen. *St.*]

LEVY, J. Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim. Lief. 13. 4. Leipzig 1880. (S. 225 bis 336.)

LOLLI, Dav., s. Luzzatto.

LUZZATTO, S. D. Autobiografia di S. D. Luzzatto, preceduta da alcune notizie storico-letterarie sulla famiglia Luzzatto a datare dal seculo decimosesto [riprodotto in italiano da . . *Davide Lolli.*] (Estratto dall' antologia israelitica di Corfu, 1878.) 8. Padova 1878. (31 S.)

[Diese Autobiogr. stand in Busch's Jahrb. 1847. Wir säumten mit der Anzeige, weil Nachträge folgten, der 1. auf S. 31, 32 von **M. Coen Porto** über einige Luzzatto; S. 33—36 App. 2 über *Simon Luzzatto* von dem gelehrten Rabb. **Leon Luzzatto.** S. 37 ff., mit Ueberschr. „Autobiografia di S. D. Luzzatto", enthält Allerlei vom Sohne Dr. **Isaia Luzzatto.** S. 100 vom Juni 1880 verspricht eine Forts., mit welcher wohl ein neues Titelbl. nöthig wird. Die Verehrer Luzz.'s werden die Anstrengungen des Sohnes dankbar anerkennen, dessen neueste Schrift Catalogo ragionato degli scritti sparsi (S. 321—36 habe ich nicht erhalten) in N. 121 angezeigt wird. *St.*]

MENDELSSOHN, Moses. Schriften zur Psychologie und Aesthetik sowie zur Apologie des Judenthums. Mit Einleitungen, Anmerkungen, und einer biographisch-historischen Charakteristik Mendelssohn's herausgeg. von Dr. Mor. *Brasch.* Mit dem Bildnisse Mendelssohn's in Stahlstich. 2 Bände. 8. Leipzig 1880. (VI, 537, VI, 602 S.)

PANTAZIDOS, Georgios. *εβραϊκη γραμματικη τομος πρῶτος.* 8. Leipzig 1880. (201 S.)

[Näheres, wenn der 2. Bd. dieser hebr. Grammatik erschienen ist.]

PERREAU, P. Educazione e coltura degli Israeliti in Francia e Germania. Relazione etc. Lex.-8. Corfu 1880. (15 S.) (Estratto dal Mosé, Antologia israelitica di Corfu. Anno III, Ottobre 1880.)

[Ein eingehendes Referat über Güdemann's neueste Schrift. *St.*]

REPORT, s. Anglo-Jewish Association.

REUSS, Rodolphe. *Séligmann Alexandre*, ou les tribulations d'un Israélite Strasbourgeois pendant la terreur. kl. 8. Strassbourg 1880. (44 S.) (Extrait des „Affiches de Strassbourg".)

[Eine anziehende objective und lehrreiche Darstellung der Drangsale eines reichen Strasburgers während der Schreckensherrschaft. S. 4 citirt „L'état des Juifs de la province d'Alsace" Fol. Colmar, Decker 1785, ein starker Band. Am 27. Febr. 1790 las man in der Société des amis de la Constitution einen „Rapport sur la question de l'état civil des Juifs d'Alsace", woraus S. 8 eine Stelle mitgetheilt ist.[1]) Specialquelle ist ein Schrift-

---

1) Das Werk L'état des Juifs etc. ist mir unzugänglich. Die k. Bibliothek in Berlin besitzt 5 Druckschriften vom J. 1790 über die Juden in Elsass: Les Juifs d'Alsace doivent-ils être admis au droit de citoyens à clifs, 8. s. l. — Très humble adresse que présente à l'Assemblée Nat. la commune de la ville de Strassb. 4. s. a. — Unterthänigste Vorstellung der Gemeinde von

chen (S. 11: Dénonciation à mes concitoyens des vexations que m'ont fait éprouver les fidèles suppôts du traitre Ropespierre etc. par Séligmann Alexandre etc. 8. Strasbourg, Treuttel et Würtz. Au troisième, 42 S., fehlt bei Fürst, Bibl. jud. I, 34), dessen Wiederabdruck der Revue des Études Juives zu empfehlen wäre. S. 7 ist von deutschen u. französ. Pamphleten die Rede, welche der Abgeordnete *Pflieger* (um 1789) verbreitete. Wo findet man Näheres darüber oder sie selbst? Wir bitten um Auskunft behufs eiuer vorbereiteten Bibliographie der jüd. Geschichte. Wir notiren für Kayserlings Frauen die „citoyenne" *Moïse Isaac* (S. 18), welche die „Tabatière" ihres Mannes u. s. w. am 8. Oct. 1793 dem aufgedrängten Patriotismus darbringt. Während diese Zeilen in die Druckerei gehen, macht man uns aufmerksam auf einen Artikel in der Berliner „Tribüne" vom 25. Jan. und ff. überschrieben: „Seligmann Alexander etc. von Ed. Reuss" mit der Anm. zu Anfang „Nachdruck verboten". Dass dieser Artikel ein deutsches Fabricat aus französischer Quelle sei, hat der speculative Lieferant nicht angegeben, dessen Ehrlichkeit dem Stoffe gegenüber Andere untersuchen mögen. *St.*]

RÖHRICHT, Reinhold und Heinrich *Meissner*. Deutsche Pilgerreisen nach dem heil. Lande, herausgeg. u. erläutert. 8. Berlin 1880. (VIII, 712 S., 20 *M.*)

[Der erstgenannte Herausg. ist vortheilhaft bekannt durch 2 Bde. Beiträge zur Gesch. d. Kreuzzüge, Arab. Quellenbeitr. 1. Bd. Zur Gesch. Salah e'd-Din's von Goergens, und Quinti belli sacri scriptores minores, Genev. 1879, aus Handschr., viele Einzelheiten darbietend. — Das vorliegende Werk, bald nach dem Erscheinen vergriffen, enthält A. eine gründliche histor. Einleit., B. Texte deutscher Pilgerberichte (1346- -1588), welche gelegentlich von Juden berichten (Index S. 681), mit durchgreifender Aversion. Man beschuldigt sie des Verraths (S. 13, 25, 29, wo ein „Karel" od. „Carel" in Jerusalem, vgl. S. 257, 404), d. h. sie denunciren die Christen, die ihr Christenthum verläugnen (z. B. S. 440 durch weisse Binden), um dem Tribut zu entgehen; vergl. unten. Wir excerpiren einige Details.

Jacob von Bern (1346) disputirt mit Juden in Loretto (48), empfiehlt sie als Führer in Jerusalem (58); S. Rinter (1479) erfährt die gebräuchlichste Reiseroute von Nürnberg nach Syrien von einem Juden (112). Ein jüdischer Junge, der teutsch und „haidnisch" spricht, führt *C. Grünemberg* (1486) ins Bad etc. (159, 161). *Dietrich von Schachten* (1491) besieht in *Trient* das von Juden gemarterte Kind (169) — d. h. wohl das Denkmahl? Der s. g. heil. Simon ist angebl. 1475 gemartert, über eine betr. Monographie s. eine Miscelle in 121. — Der Doge

---

Strassburg über eine Bittschr. etc. und über ein Werk betitelt: Abhandlung der Frage über den Bürgerstand der Juden ebenderselben Provinz. 4. s. l. e. a. — Rapport lu à l'assemblée de la Société des amis de la constitution, le 27 fevr. 1790 sur la question etc. (s. oben im Text). 8. s. l. e. a. — Antwort über eine Schrift betitelt: Bericht, welcher in der Gesellschaft der Freunde der Constit. über die Frage vorgelesen wurde: „Können die Juden im Elsass des Bürgerrechts theilhaftig werden" (von *Ginzrat Sohn*). 8. s. l. 1790. — Ein Plaidoyer von *Foissac* gegen die Juden s. Revue des Études juives I, 92.

von Venedig trägt ein „hawenn" (Haube) mit einem „Gubel" hinten, wie man in Deutschland die Juden malt (172), in Corfu sitzen die Juden in der Stadt, Sicherheits halber (179), in der Stadt *Candia* weiss er nichts „seltsames", als „fast viel Juden" (181). In Rhodus wohnten die Juden 1480 an der dicken, von den Türcken zerschossenen Mauer (183). In Brindisi waren die Juden 1/3 der Bewohnerschaft und trugen kein Erkennungszeichen (221). *Peter Fassbender* (1492) findet Juden in Modon (251), deutsche Juden in Jerusalem (257). *Ludwig von Rauter* (1567 bis 71) erzählt, ein Jude habe versucht, den See bei Nicomedien abzulassen, der zwei untergegangene Städte bedecke. Er reist in Palästina mit Juden, welche wegen der Maut misshandelt werden (440). Im Christendorf Walata sind J., welche sich in ihrer Religion unterscheiden, Hüte von rothem rauhem Filze mit bunten Schleyern tragen (441, Robinson III, 353). Ein Jude zahlt in Kairo 20,000 Ducaten Pacht für den Kameelzoll von je 1/2 Duc. (443). *Joh. von Hirnheim* (1569) berichtet, deutsche Juden bestürmen die nach Jerusalem kommenden Pilger mit Fragen über deutsche Verhältnisse; die Pilger geben sich für Burgunder aus (453). Ueber den S. 454 genannten jüd. Herzog von Naxos [Don Josef Nasi] wird kein Nachweis gegeben (vgl. H. B. II, 66, IX, 9). Als *Ernst von Büseck* (1587/8) in Tripolis war, erwartete man das Urtheil des Pascha über einen grausamen Sandschak, der Katholik, Lutheraner, Jude, zuletzt Muslim war (459).

Abth. C. Verzeichniss der wichtigsten deutschen Pilger (1390—1600). *Ludolf*, Pfarrer von Sadheim (1336—41), findet in Safed bei einer jüd. Familie aus Westfalen Aufnahme (467). Friedrich, nachmals der III. von Oesterreich (1436), wird bei seiner Rückreise „wahrscheinlich durch etliche bekannte Juden und die heidnischen Kaufleute", von denen er Perlen u. s. w. gekauft, verrathen (475). Pfalzgraf Alexander bei Rhein (1495) wird in Jerus. durch einen deutschen Juden, der von Modon bis Jaffa auf dem Schiffe mitgefahren, des Incognito's beraubt und musste Tribut zahlen (511). Herzog Bogislaus X. von Pommern (1497) wurde von einem aus Pommern vertriebenen Juden verrathen (516).

D. Bibliographie über Palästina, Nachtrag zu Tobler (S. 549), 1000 Nummern, darunter über 90 *jüdische* Autoren, von *M. Steinschneider* bearbeitet. — Den Schluss bilden Glossar und Register. *St.*]

SILVA, Ant. Jose, s. David.

STATISTICS of the Jews of the United States. Compiled under the authority of the Board of delegates of american Israelites and the Union of american Hebrew congregations. Published by the Union etc. 8. New-York September 1880.

[Auf einem eingeklebten Zettelchen nennt sich als Chairman (Vorsitzenden) der Commission der Union für die Statistik *Wm. B. Hachenberg* in Philadelphia. Einige Gemeinden haben officielle Auskunft verweigert; der Grund ist kaum zu errathen; allein über 1000 haben der Aufforderung entsprochen, und die Herausgeber dürfen mit Recht sich eines guten Anfangs rühmen. Die Tabellen bieten nicht bloss Namen von Gemeinden und Zahl der Mitglieder — im J. 1878 sind 278 Gemeinden, 12,546 (beitragende?) Mitglieder, 230,257 Personen gezählt — sondern auch Angaben über Vermögen, Religionsschulen und Lehrer, ausserdem im Anhang: Jüdische (Freimaurer-) Orden, Hospitäler, Freischulen, Ver-

eine etc., zuletzt Zeitschriften, letztere leider mit blossem Titel und Druckort; vgl. oben S. 105 Anm. Vielleicht wäre künftig auch das frühere Vaterland der Einwanderer zu berücksichtigen, die wohl noch immer die Mehrzahl der Bewohner bilden? *St.*]

STEIN, Ludw. Die Juden in Abessinien (Falaschas). Ihr Ursprung, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre gegenwärtigen Zustände. Eine Quellenstudie. 8. Amsterdam 1880. (79 S.) (Sonderabdruck aus dem Israel. Letterbode.)

[Der Verf. versucht eine Darstellung des Gesammtstoffes. S. 7 u. 36 wird wie gelegentlich und bloss über Specialfragen *Metz* in der Monatsschr. 1878—1879 citirt; dort stehen aber 2 Specialartikel, der 2te über die Quellen. Die Vergleichung überlasse ich Anderen. Zu den verwandten Legenden gehört auch der s. g. Priester Johannes. Eine Bibliographie der angeblichen Reste jüdischer Herrschaft bearbeitet ein bekannter Gelehrter seit einiger Zeit. *St.*]

STEINSCHNEIDER, Moritz, *Abraham ibn Esra* (Abraham Judaeus, Avenare). Zur Geschichte der mathematischen Wissenschaften im XII. Jahrhundert. 8. (Leipz. 1880, S. 57—128, Sonderabdruck aus dem Supplem. zur histor.-lit. Abtheilung der Zeitschr. für Mathem. u. Physik, herausgeg. von Schlömilch, Cantor etc.)

[S. 59 A. 1 über Halachisches s. Halberstam הכרמל 1871 S. 289. S. 60 Z. 15 lies: Unwahrscheinlichkeit. S. 61 Z. 6 vgl. das Gedicht בן ארמה (s. Carmoly ת"ג 51, Löw, Lebensalter S. 38, vergl. Cod. de Rossi 939[4], Zeitschr. D. M. Gesellsch. IV, 164), welches Uceda zu Abot V, f. 218[b] Ven. mittheilt als פיוט אשר עשה סדר מדרגות שנות האדם וימיו . . . כפי תכונות השנים וטבעיו. S. 63 Z. 7 Loeb, Revue I, 317, verbessert richtig Januar, 1. Adar I. war 23. Jan. 1167. S. 68 A. 28, vgl. H. B. XIV, 90. Neubauer hat das Gedicht im Letterbode VI, 32 abgedruckt und giebt S. 33 das Datum 1142. Allein es heisst zu Aufang באין חלף עוד אלף שנים ושבעים שנה — wohl richtiger ועוד und ושנַים, das Metrum erfordert auch andere Berichtigungen — offenbar las Neubauer früher שנים Jahre, also 1070 der Zerst. = 1138, während es 1072 = 1140 ist. Dieses Jahr ist als verflossen anzusehen; dann stimmt Abr. b. David, der nach dem Tode des Josef ibn Megas (Ijjar 1141, Catal. Bodl. 1512) die Leidenszeit ansetzt (s. Rapoport, ישרון I, 3 S. 33), die allerdings schon etwas früher begonnen haben konnte. (Gelegentlich bemerkt ist ביום שבת בן עם בת der HS. richtiger als die im Text aufgenommene Conjectur בן עבאם בת). Das Gedicht muss nicht in Spanien verfasst sein. — S. 87 Z. 12, 13 lies 1146, 1148. S. 99 das ס' היסוד hat Halberstam im Wiener Bet ha-Midrasch zu einer Ausgabe copiren lassen. S. 103 A. 167 die HS. Luzz. ist die S. 105 erwähnte, welche Halberst. bei Lebzeiten Luzz.'s kaufte, vgl. Dukes, קונטרים S. 2 A. 2, אוצר נחמד II, 13, 14 n. 2 und 3 (Mittheil. desselben im Nov. d. J.). S. 119 für Leclerc (Hist. de la médecine ar. II, 515) ist der Verf. des Buches „evidemment" Savasorda! S. 121 das arab. Wort l. אלפרצ'י. S. 125 gegen Schorr החלוץ XI, 92 s. oben S. 106. *St.*]

— Beiträge zur Palästinakunde aus neueren jüdischen Quellen. I u.

II. (8. Leipzig 1880, S. 220—330. — Sonderabdruck aus Zeitschrift des Palästina-Vereins Bd. III, in 25 Exempl.)

[Auszüge aus דרכי ציון von Mose b. Israel Naftali Porjes und שאלו שלום ירושלים von Gedalja aus Semiecz.]

TALMUD (der Jerusalmische), s. Wünsche.

TENTON, John. Eaarly hebrew life. A study on Sociology. 8. London 1880. (XXIV, 102 S.)

[Ueber die Agriculturperiode der Hebräer. *St.*]

UEBERSICHT des Haushalts der jüdischen Gemeinde zu Berlin in den Jahren 1878 u. 1879. 4. Berlin 1880. (16 S.)

WEBER, Ferd. System der altsynagogalen Palästinischen Theologie aus Targum, Midrasch und Talmud; nach des Verf. Tode herausgeg. von *Fr. Delitzsch* u. *G. Schnedermann*. gr. 8. Leipzig 1880. (XXXIV, 399 S. 7 *M.*)

[Dieses Werk, ohne die letzte Feile des am 10. Juli 1879 verst. Verf. selbst, ist der erste Versuch einer zusammenfassenden Darstellung jüdischer Grundideen von chrislichem, aber nicht judenfeindlichem Standpunkt, unter Benutzung der Primärquellen. Was der Titel als „Theologie" bezeichnet, bedeutet eigentlich das, was man auf christlichem Boden *Dogmatik* nennt, die Lehre von Gott, Schöpfung, Offenbarung, Heilslehre, Eschatologie, welche im 2. Theil als „die besonderen Lehren" (S. 144 ff.) dargestellt werden, während der 1. „Principienlehre" vom jüdischen „Nomismus", oder der Nomokratie als Grundcharakter des Judenthums ausgeht. Auf Einzelheiten einzugehen, müssen wir uns versagen; eine ausführliche Anzeige nebst Berichtigungen, namentlich von Citaten, giebt *Strack* in Luthardt's Theolog. Literaturbl. 1881 N. 1, 2. Dass der Verf. die massenhaften Einzelforschungen auf diesem Gebiete beherrsche, kann billigerweise nicht verlangt werden; so z. B. wird S. 172 zu *Metatron* nur Levy's chald. WB. II, 31 citirt, wo wieder nur Sachs (Beitr. I, 108). Da ich zur Fortstz. des Specialartikels in H. B. XIV, 7, 32 auch in der nächsten Zeit schwerlich kommen werde, so mögen hier gelegentlich die Autoren über Wort und Sache folgen:

Levita, Tischbi s. v., Buxtorf, Lexicon 1191, Zunz, g. V. 164d, Luzzatto, Philosseno 26, 32, כ"ה IV, 175,[1]) vergl. den Brief an Sachs in מאסף נר' 125; Rapoport כ"ה III, 50 (vergl. Sachs התחיה 13), Jellinek, Deb. Att. II, 33, Beitr. II, 55. Brann, Levy und Levysohn im Litbl. des Or. VIII, 282, X, 568, 623. S. Cassel, Juden 41, Kobak ישרון IV, 19, Wiesner in Ben Chan. 1866 S. 600, 625. Goldberg כבוד הלבנון VI, 140; Kalischer das. 244. Zunz, Syn. Poesie (und Frank, Kabb. 59) bei Bene-

---

1) S. 176 behauptet Rapoport, dass das Wort im Midrasch stets mit Jod geschrieben sei, und so Levy l. c., s. dagegen Bechai 104d נכתב במקומות לבעלי קבלה; in תיקונים n. 28 f. 74 בתוספת יוד; s. auch den Comm. des Anonymus zu Maarechet Kap. 4 Sefira 10 f. 72b, Cordovero, Pardes 155 (wo lies bei Idra 26b, vorher ist Mose de Leon's חשם citirt); Gikatilia גנת 17c, 58. Ueber Setzung von Vocalbuchst. haben wir leider wenig Kriterien.

detti im *Annuario* II, 175, 287. Schorr החלוץ VIII, 3. Kohut in Kobak's Jesch. VIII, 57. Hamburger, Realencykl. II, 781. Ueber Pesikta s. Zunz, g. V. 170, 245, fehlt bei Buber S. XXXI. — Metatron ist mit Synadelphon auch in die *arabische* Literatur gedrungen, s. Catal. Codd., Lugd. III, 180 N. 1231. — Die Identification mit dem שכל הפועל (H. B. XIV, 35) findet sich auch indirect bei ibn Esra zu Exod. 33, 20 והנקודה הקרובה אל הפועל שר הפנים (vgl. יסוד מורא K. 12), direct bei Mose Tibbon, Einleit. zu Hohel. 12 und zu 1, 2 (bei Brüll, Jahrb. III, 175, wo andere Citate; zu מטר vergl. תיקונים n. 57 f. 94), Narboni zu ח׳ (Verz. Berliner HSS. 102 A. 3), in dem Fragm. über Buchst. רזיאל f. 32. Bei Simon Duran מגן אבות in fol. f. 86b שר העולם. *St.*]

WOLTER, Eug. Die Legende vom Judenknaben. Dissertatio inauguralis [deutsch]. 8. Halle 1879. (31 S.)

[Enthält die Bibliographie von 33 Fassungen einer Legende in 7 Sprachen, als Einleitung zur Herausgabe einer französischen; zwei griechische werden S. 29—31 mitgetheilt. Das Wunder der heil. Jungfrau reicht bis ins VI. Jahrh. hinauf. Der Herausgeb. verfolgt die Ausbildung in allen Verzweigungen mit grosser Genauigkeit; einen historischen Hintergrund wusste er wohl nicht zu finden; dass die Legende dem Judenhass ihre Quelle und Verbreitung verdanke, lässt er den Leser nur errathen. *St.*]

WÜNSCHE, Aug. Der Jerusalemische Talmud in seinen haggadischen Bestandtheilen zum ersten Male ins Deutsche übertragen. 8. Zürich 1880. (VIII, 297 S.)

[Bearbeitungen des Talmuds werden zu verschiedenen Zwecken unternommen, zu philologischen und historischen, apologetischen oder polemischen. Der Verf. will eine Anzahl Stellen von „allgemeinerem Interesse“ als Materialien für Religions- und Culturgeschichte in verständlicher Uebertragung, ohne gelehrten Apparat, bieten. Er bricht mitunter ab, wo im Talmud selbst die engere Tendenz zur Geltung kommt. Ueber das vorauszusetzende Interesse lässt sich schwer verhandeln. Die Uebersetzung bietet meistens den Sinn des Originals, an einzelnen Stellen ist dieselbe zu berichtigen. Vgl. auch Strack's Anzeige in Schürer's Theol. Lit. 1880 N. 16. *St.*]

— Bibliotheca rabbinica. Eine Sammlung alter Midraschim zum ersten Male ins Deutsche übertragen. I. Lief.: Der Midrasch Kohelet. 8. Leipzig 1880. (XVI. S. 1—96.)

— — 2te Lief.: Der Midrasch Bereschit Rabba. (S. 1—96.)

[Näheres beim Abschluss des M. Koh. in der 3. Lief. Anzeigen in Berliner's Magazin VII, 121; Academy N. 447 S. 386, wie es scheint von Schiller-Szinessy. *St.*]

Cataloge.

WOLF, Michael. רשימה. Catalog von M. Wolf's Buchhandlung in Lemberg (Ring 18). hebr. 8. Lemberg 1878. (15 S.)

[Mit Preisen, aber leider ohne Jahrzahlen.]

RABINOWITZ, R. N. רשימת ספרים (Verzeichniss verkäuflicher hebräischer Schriften, hebräisch autographirt). 8. München (1880, 16 S.)

[Enthält werthvolle Schriften; Titel, Druckort, Jahrzahl und

Format sind in einer Zeile erledigt. Solche Cataloge fördern Bibliographie und Handel. *St.*]

BENZIAN, Jul. Antiquarischer Anzeiger N. 42. Hebraica—Judaica. 8. (Berlin) 1880. (4 S.)

[Wir haben die früheren Nummern nicht angezeigt, weil sie fast unverändert aus den „Mittheilungen" in der H. B. abßedruckt worden, welche jetzt bedeutend vermindert sind, um Platz für anderen Stoff zu gewinnen. Die Auflage des Anzeigers ist klein. — Für Figo (gewöhnlich so) lies Picho, für Treves Dreifuss. *St.*]

KÖHLER, K. F. Antiquarium. Cat. Nr. 338. Orientalia. 8. Leipzig 1880. (66 S.)

[S. 53—60 Semit. Sprachen. S. 56 n. 1383 ist ein russ. Art. von *A. Harkavy*: A. S. Firkowitz, Antwort auf e. Artikel der Odessaer Zeitung über die Gesch. der Erwerbung seiner HSS. 4. Petersb. 1363. Separatabdr. (aus?) angegeben. *St.*]

RICHTER, O. Catalogue de livres rélatifs à l'histoire et aux langues de l'Orient et de l'Amérique. No. 56. Linguist. Judaica. Das heil. Land. 8. Leipzig 1880. (63 S.)

[Durchgehendes Alphabet; die Hebr. nicht immer correct verzeichnet. N. 115 Bibel Ven. 1517 ist 360 *M.* angesetzt, N. 530 Eben Bochan 1489 58 *M.*, Kimchi Psalmen 1477 350 *M.*, Wrtb. ed. 1490 120 *M.*, ed. 1491 u. 1513 je 90 M, Kisse Rechamim v. Asulai ed. 1868 8 *M.*, Landau Agur 1487—92 120 *M.*, Mose Coucy 1488 240 *M.*. u. s. w. Solcher Reichthum an *Incunabeln* ist in antiquarischen Catalogen selten anzutreffen. *St.*]

Literarische Beilage.

Karaitische Literatur. (Fortsetzung von S. 91.)

11. Am Ende des Comm. zu Ahron b. Elia, oder in einer unabhängigen Notiz (Cod. 52 f. 140), nennt Josef zwei gelehrte Zeitgenossen; **Josef** בן הגברת wird bei Fürst III, 5 zu J. b. Tigboret (!). Ich möchte fast glauben, dass hier eine Ungenauigkeit und gar kein Eigennamen vorliege; vielleicht בעל הגברה? vgl. לענין הגברה in Can Pinsker S. 15 Z. 14 v. u. und דרך הגברה Cat. Leyd. 238?

12. Der zweite Gelehrte heisst ר' רמתי, das ist **Samuel**, wozu רמתי gesetzt wird (Cat. Leyd. 243, Fürst, II. Anm. 122 n. 287).[21]

---

21) Die Schmiererəi des Plagiators verräth sich hier in lustiger Weise. Nachdem ich רמתי und תשבי für Beinamen erklärt habe, spreche ich von Abraham Jetruschalmi; der eilfertige Bücherfabrikant macht sofort aus ירושלמי einen Begleitnamen von Abraham! III, 67 und Anm. S. 30 ist noch von Einwanderung oder Verweilen in Jerusalem die Rede. Anm. S. 30 n. 153 liest man: „Von einəm Wallfahrer heisst es *daher* (!) שם ירושלים" u. s. w. In der That ist Jeruschalmi eine, dem arabischen *'Hadschi* nachgeahmte Bezeichnung für Wallfahrer nach Jerusalem; s. Gurland I S. XIV, אבני זכרון 207, Harkavy, Altjüd. Denkm. 259; vgl. auch Abr. קודשי (arab. קודסי) für Jeruschalmi bei Gurland 1, 7. Beinamen ist חגי und החגי in Catal. Pet. I, 49, 188; vgl. יצחק בן חגי bei Gottlober S. 183 und den vielbesprochenen Jakob החוגג aus Jerusalem (בית המקדש) bei Abulwalid (Catal. Bodl. S. 880) H. B. VII, 14, und Mose b. Jakob החוגג (Brüll, Jahrb. III, 129).

Ich habe diese Bezeichnung eines Urenkels des Ahron b. Elia bei Elia Baschiatschi nachgewiesen, in dessen Zeit die Annahme ähnlicher Beinamen und türkischer Familiennamen sich zu verbreiten scheint, während früher mehr sachliche (נשיא, מלמד, חזן u. dgl.) vorkommen. Dieser Umstand hat auch einigen Werth für die Datenkritik. רמתי findet sich meines Wissens zuerst a. a. O., später wird es ohne den eigentlichen Namen Samuel für denselben gesetzt.

Für Samuel R. b. Elia, Bruder des Kaleb Afendopolo, ist 1497 das in demselben Jahre verfasste Schriftchen אגרת המספקת abgeschrieben (Firk. 649 bei Gurland III, 19).[22]) Mose Bagi (Catal. Pinsker S. 16) erzählt, dass dieser Samuel Bruder Kaleb's (für מב"א l. אב"א), zur Alterszeit des Mose Machli (Mahalli) aus Belgrad (עיר הלבן) nach Constantinopel kam und zum Chacham erwählt wurde.

Ein jüngerer Sam. Ramati hiess *b. Salomo*. Ich identificirte ihn (Catal. Leyd. 242, woraus Fürst II, 323, A. S. 122, III, 5, 14, 24 § 19) mit רמתי in אקרמן (Akierman bei Fürst III, 5)[23]) bei Josef Tischbi schon zum J. 1524, als הזקן unter 1549. Seine Approbation zu שער יהודה (Wolf³ n. 2148 c), das mir nicht zur Hand ist, datirt wohl viel früher als 1581, — sämmtliche Daten 1553—75, welche Fürst, II, 322 ff. für *Jehuda Puki* angiebt, entbehren eines Beleges.

13. Zum Schluss seien noch einige Kleinigkeiten aus den Citaten Josef Tischbi's in Catal. Leyd. 243 gegen willkürliche Entstellungen (vermeintliche Verbesserungen?) Fürst's (III, 5) in Schutz genommen.

Aus פוליזוטו wird „Palisato". Ahron מעלום, auf welches Wort ein anderes aus מושה unleserlich verbessertes folgt, habe ich in מעלים für arab. *Muallim* zu emendiren vorgeschlagen. Fürst schreibt ohne Weiteres: „Muallim". Ich stützte mich auf Samuel מעלים b. Moses (p. 230), welches etwa für מלמד stehe. Die Einschiebung eines Jod in der arabisch kurzen Sylbe scheint mir jetzt nicht annehmbar, wei, ohne Analogie; Pinsker A. 146 und Catal. S. 6 hat מעלום. Fürst III 283 behauptet allerdings, Sam. sei „bei den hebräischen Chronisten el-Muallim Samuel" etc. genannt; in den Anm. S. 108 n. 4 citirt er jedoch nur שמואל מעלים הרופא aus Simcha, aber nicht die Conjectur des Leydener Catalogs, über welche er hinausgeht. Die Stellung des Wortes zwischen Namen und Bezeichnung ist aber hier nicht gleichgiltig. Man hat wohl an מעלום im Sinne von משהור, מערוף (hebr. ידוע, מפורסם) zu denken (s. Catal. Bodl. 1438, 2384), obwohl nach einem nom. pr. der Artikel folgen sollte, also אלמעלום zu erwarten wäre. מעלים צדקה bei Gurland I, 21 scheint allerdings מעלם.

Aus ר' אלורם wird (Fürst III, 6) *R. el-Reis*!! Ueber die angebliche Familie „el-Reis" folgt ein besonderes Artikelchen.

Anhang zu Art. II §. 6 (aus Cod. Fischl 6 f. 80).

אמר כלב אפנדופולו, בן אליהו יצ"ו בן יהודה הזקן יעמ"ש. בראותי איש מתהלל במתת שקר נלפת בנבוב שכלו, ולבש מדת כזבים, ולבושו לבוש

22) Ueber *Kaleb* selbst s. unten Artikel VII.

23) Vgl. אקכירמן bei Firkowitz, Abne 89 n. 345.

הבריאות שמו משה בר' יעקב האשכנזי הדר בזמננו זה בעיר לוציקא מארצות רושיאה, שרצה לטעון על החכם מאור הגולה רבי' אהרן בעל ספר ע"ח בקצת מאמרים שכתב בהלכות שבת מספרו המכונה גן עדן והוא ספר מצות, בהיות שקצתם הם מדברי בעלי הקבלה וקצתם בטענות שטען החכם עליהם והשב לבוש הבריאות שלא ירד החכם לסוף ענין הדברים ורצה לטעון עליו כדי להציל רבותיו משני הארי, לכן נערתי חצני אני כלב אפנדופולו בן אליהו יצ"ו בן יהודה הזקן יעמ"ש להשיב בתחבולות השועט (sic) [צ"ל הטוען?] שהחזיקו בפי הארי והדוב כי פער פי על חכם גדול. מצורף אל זה שכאשר שלה ירו במשיח ה' היה דר בעיר מנקרמן מארצות רושיאה. וכאשר באו הקדרים ושללו את העיר ברח זה הטוען משם ונוצל ושוללו את ביתו ולקחו גם ספר המצות שכתב הטוען בגליונו הזיותיו והביאוהו בעיר קפא וימכרוהו בעשרים כסף ויקנהו איש יהודי מבעלי מקרא יצ"ו, ובעל הספר הוא ר' משה הטוען הלך לעיר לוציקא והעביר קול במחנה והשמיע קולות וברקים הם הטענות שטען על החכם. אחר זה נעתק משם והלך לעיר טרוקי מארצות ליטווא לבקש מהם צדקה מחיר קנין בניו ובנותיו אשר שבו ויבוזו אותם הקדרים, והשמיע להם גם כן קול פחדים באזניהם, וכאשר שמעו שתי אלו הקהלות, המהוללות מב"מ [מבני מקרא?] לבשו חרדים, והקשה הדבר בעיניהם ויקנאו קנאת חכמי האמת ההולכים אחרי הרשום בכתב אמת, ויבקשו למצוא הטענות ולא מצאו כי מאת ה' היתה זאת, כי הספר נשלל ובא בקפא, ויהי אחרי זמן מועט ויתעוררו קצת לומדי תורה ומצוה לעלות בס"לם החכמה אל הקדש פנימה, משתי הקהלות הדרות בעיר מנקרמן ובעיר טרוקי ויעתקו ממקומם לבוא לדרוש החכמה לפני מורי ורבי ה"ה רבי' אליהו המכונה בשיצי יצ"ו בהכ"ר משה נ"ע בכ"ר מנחם יעמ"ש הנה בעיר קוסנדינא היא עיר מושבנו שהיא תחת מלכות הישמעאלים בזמננו זה היא שנת הרמ"ז ליצירה, ויחפשו הספר הכתובים בו הטענות ולא מצאו, אחרי כן נתעורר עוד נכבד אחד שמו כ"ר יוסף ב"ר מרדכי נ"ע מעיר טרוקי לבקש החכמה, ויהי כאשר קם ממקומו ובא בעיר קפא מצא הספר בידי הקונה אותו והעתיק טענות הטוען מגליונו שכתובים בו ויביאם הנה בקוסדינא להשיב על הלומותיו ועל דבריו. ויהי כאשר ראיתי דברי משה והם בלים ומטולאים מבוארי הבטול אמרתי לחוס על הדיו ועל הניירים ולהשיב על הבליו בדברי פי. ויהי כראות זה האיש הנכבד כ"ר יוסף ב"ר מרדכי הנזכר אשר בא להסות תחת כנפי החכמה ולהרביץ תורה לפני מורי ההכ"ר אליאו בשיצי הנזכר, ענה ואמר לי הוא קנאת החכמים והשב על כזביו, בעבור גלות את ערותו לעינו מאהביו, מי יתן ויכתבון מליך, מי יתן בספר ויוחקו בעט ברזל ועופרת לעד בצור יהצבון, כי ידעתי גואלך חי, ואהרון[24] על עפר (מלת יקום נמחקת) תקים. וכשמעי דבריו לקח אזני שמץ מנה, וסרתי אל מאמריו, להוציא מכשול מעל דברי ה"ה רבנו אהרון ולהשבית דברי משה, ואם דבריו מבוארי הבטול. והנה אמרתי לסדר לשון ה"ה רבי' אהרן תחלה, ושנית טענות ר' משה עליו ושלישית הפלת טענות משה, עד שיהיו דבריהם סדורים בסדר ישר יודיע

24) Vielleicht אהרן als Wortspiel?

למעין דרך ידיעתם. ונשענתי על המשוה רגלי כאילות ועל במותי יעמידני, והוא יושיעני. ומעתה נתחיל ונאמר.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

(**Geschichte.**) Baron Raf. **Starrabba** hat zum Gegenstand eines Vortrags in der sicil. histor. Gesellschaft 11. Nov. 1877 den jüd. Convertiten Wilhelm Raimond *Moncada* gemacht (H. B. XIX, 129, ich citire die Seitenzahlen des Sonderabdr., also 11 weniger als im Arch.) und gelegentlich von den Juden in Sicilien gesprochen, allerdings ohne Zunz's Geschichte derselben (seitdem von Perreau übersetzt) und gelegentliche Ergänzungen dazu zu kennen.

An Moncada haben die jüdischen Historiker und Bibliographen nicht gedacht, obwohl er in Wolf's Bibl. Hebr. (1 S. 914, 3 n. 564 c nach Bartol. IV, 251) erwähnt ist. Ich hatte dreifache Veranlassung, auf ihn zu kommen: zunächst als Uebersetzer des Koran's — doch ist er sicher nicht der erste (St. S. 35), da der K. schon im J. 1143 übersetzt wurde (s. Polem. u. apolog. Lit. S. 227 u. 419).[1]) Ferner interessirte mich Moncada als Uebersetzer einer Schrift des „ibn al-Haytim", und schon im Januar 1873 erhielt ich durch den Fürsten Boncompagni in Rom eine Copie des Anfangs von Cod. Urbin. 1384 bis hinter dem magischen Quadrat (bei St. S. 76).[2]). Ich veranlasste dadurch Hrn. Narducci zu einer Mittheilung in seiner Abhandlung über die ital. Uebersetzung der Optik des Alhazen (ibn Heitham)[3]). Drittens glaube ich, dass Nissim abu'l-Farag (*Faradsch*), der Besitzer von Cod. München 246, der Vater Moncada's sei, was auch in Pol. u. apolog. Lit. S. 315 bemerkt ist. Hr. St. citirt (S. 33) diese Stelle, nach einer Mittheilung Amari's, wegen der Koranübersetzung; jene Conjectur blieb ihm unbekannt und er vermuthet (S. 16), Moncada sei ein Abkömmling des Faradsch b. Salem (s. die Miscelle), ohne hinreichenden Grund, da der arab. Namen פרג in Spanien und Magreb seit dem XII. Jahrh. nicht selten ist.[4])

---

1) Nicht bekannt Leclerc, Hist. de la Médecine arabe II, 435, vgl. Wüstenfeld, Latein. Uebersetz. 44, 116.

2) Es ist das bekannte, aus 1—9 bestehende, schon von *ibn Esra* erwähnte, s. S. Günther, Ziele und Resultate der .. hist.-math. Forschung, Erlangen 1876, nach Liharzik, das Quadrat die Grundlage aller Proportionalität, Wien 1862: s. die Berichtigung über die dort confundirten Schriften und Hinweisung auf HS. Hamburg 148 u. 248 in meinem Abr. ibn Esra S. 99.

3) Vgl. meine Noten zu Baldi S. 35 (Bullettino 1872 p. 462). Letztere und Narducci's Artikel sind entgangen Hrn. E. Wiedemann, Annalen der Physik etc. 1876 S. 656, vgl. neue Folge, Bd. I, 480; Leclerc, Hist. I, 512, Wüstenf. l. c. 112; Lecl. I, 443 vermuthet irrthümlich Heitham für abu'l-Hosein, in welchem ich den *Sufi* erkannt habe, s. meine Noten zu Baldi S. 61 u. 72 u. H. B. XVII, 94, wo noch Zeitschr. D. M. G. 25 S. 419 hinzuzufügen ist.

4) Man findet auch פראג; im XII. Jahrh. lebten abu'l-Walid (Chijja) b. פראג (Ker. Chemed IV, 88, Ginse Oxford 58) und abu Said F. b. Chisdai (Ca[t]. Bodl. 1804), 1232 Menachem b. Jehuda b. abu'l-F. (Maim. Briefe f. 32 Amst.) im XIV. en- Bonafos F. aus Valencia in Tunis (ibn Scheschet n. 15), Astru[c] oder N'astruc F. (das. n. 179 f. 110^2, 111^2 ed. Riva); Zunz, ges. Schr. II, 2[..] (richtiger zu S. 22) citirt nur Sim. Duran GA. III, 44, Sal. Duran n. 37. O[...]

Ueber Raimund erfahren wir Folgendes: Er war aus Girgent, nahm ungefähr um 1467 das Christenthum und wahrscheinlich von Wilh. Raim. VI. de Moncada, Grafen von Aderno, als Pathen oder Gönner, den Namen an (17), suchte ein Verdienst in Judenbekehrung und stieg zu wohl bezahlten Würden (19)[1]. 1477 war er in Rom (28), um 1483 gerieth er in einen, nicht ganz deutlichen Verdacht, vielleicht des geheimen Rückfalls in den abgeschworenen Glauben (14, 33, 46); der Bischof von Girgent ist schon 1477 gegen ihn (27).

Daran knüpft sich die, für die Behandlung der Juden characteristische Geschichte eines Bet ha-Midrasch in Girgenti, gegründet von Salomo *Anello*; so lautet der Namen S. 23, 27, 55 (de Anello), also ist *Nello* S. 54 eine Verkürzung; Anello bedeutet Ring, hängt aber wohl nicht mit עגול (rund) zusammen.[2] Die Erben Salomo's sind seine Neffen Mose, Samuel (übergangen in der Ueberschrift S. 55) und Leone de Anello. Ein Gracian *Sabatanello* (schwerlich Diminutiv von שבתי, sondern wohl Zusammenziehung von Sabbatai Anello, also aus derselben Familie) aus Nora hatte Geld für jene Talmudschule vermacht (23, 48). Die königliche Bestätigung v. J. 1476 wurde allmälig modificirt, das Geld zur Gründung einer Schule für orientalische Sprachen in Palermo bestimmt, die vielleicht gar nicht zu Stande kam; aber Moncada bezog als Orientalist ein Stipendium. Die Rechtfertigung dieses Verfahrens ist eine musterhafte Rechtsverdrehung. Man muss diese Geschichte in der objectiven, mit Documenten belegten Darstellung des Verfassers lesen.

Wir heben noch einige Einzelheiten, theilweise kurz berichtigend, hervor. S. 6 wird (nach Amari) *Johannes von Sicilien*, Commentator der Tafeln des Zarkali, als „halbbekehrter Hebräer“ bezeichnet; welche Quelle nennt ihn überhaupt als Juden? (s. meine Notiz: Intorno a Johannes de Lineriis p. 5, aus dem Bullettino 1879 p. 347). S. 9 Mose *Bonavoglia* (nach La Lumia) ist M. חפץ, Carini macht ihn zum Alchemiker, s. Kobak's Jeschurun IX, 86. S. 10 wird eine Beschuldigung der Juden in Palermo 1474 besprochen. S. 12 ist von Neophyten die Rede: maestro *Paolo*, welcher 1475 umherreiste, um den Juden Bekehrungsreden zu halten; ein anderer, *Gerardo Agliata* (12), wahrscheinlich nach dem Protonotarius so genannt (17), wurde durch eine Kapellanschaft gefördert. — S. 12 wird irrthümlich David Bonet als Sohn des Pr. Duran bezeichnet. S. 20 der Brief des *Jakob b. Elia* (an den getauften Paul) ist nicht in Venedig gedruckt, sondern in Kobak's ישרון VI, 1868 (vergl. VII, 85 ff., Polem. u. apolog. Lit. 409, 416, 422); die Identität des Polemikers

---

der Namen F. sich erst aus der Kunje abu'l-F. entwickelt, stelle ich dahin. Abgeleitet ist der *Familien*namen פרגי, פראגי, פארגי und פאראגי, wofür die Belege anderswo.

1) Er wird als Cantor (41, 45, 57, 60) und Canonicus von Girgent bezeichnet, als artium doctor schon 1476 (38).

2) Vgl. ישרון von Koback VII, 88. Für Josef b. Salomo עגול in Fano ist Cod. Bodl. Uri 127 geschrieben. Durch Salomo עגול schickt 1576 ein Samuel in Sinigaglia Geld an seinen Sohn (Uri 285).

mit dem Uebersetzer Jakob, der 1280 in Venedig war (s. die Miscelle Johann von Capua) kann hier nicht gelegentlich geprüft werden.[1]) Verschieden ist jedenfalls Jacob b. Elia aus Ancona, der 1495 anonyme Commentare zu קערת כסף und בחינת עולם abschrieb; im neuen Catalog der Turiner HSS. S. 273 ist והמחוק wohl zu lesen המחוקק, und חי ist ein Nebennamen (Zunz in Geiger's Zeitschr. VI, 190, ges. Schr. III, 207). Die polem. Epistel beginnt in der HS. Schönblum 30: אל קרובנו wie die HS. Halberst., auf die Namensunterschrift folgt: מעיר ספרד הנקראת בלשון לעז איספנייא ובא לציון גואל, יגל יעקב ישמח ישראל, אמן אמן יקום האל. — S. 21 „Samuel Tov" lies Schem-Tov. S. 22 „Actimel Rac" Namen eines jüdischen Lehrers, ist sicher falsch gelesen, wahrscheinlich ein auf *el* endigender hebräischer. S. 38 ein Banquier Guglielmo *Ayutamichristo* bietet eine Analogie zu den altfranzösischen Zusammensetzungen, welche in H. B. XVIII, 131 (s. oben S. 14 unter 1189 und S. 81, 82) besprochen sind.[2])

Unter den Actenstücken S. 47 n. XI: Auf die Bitte der jüdischen Gemeinden (maiorencium et Aliamarum, von אלג׳מאעה, wie schon Zunz angiebt) durch ihren Vertreter *Benjamin Romano* in Syracus wird 1476 ihnen die Eröffnung von Schulen [Jeschibot] und Ertheilung von Gelehrten-Titeln gestattet. S. 51 u. 59 ist von einem christenfeindlichen Buche die Rede, welches wohl der „talamuta" (Talmud) ist? Einige Bemerkungen zu den Texten s. in Jahresberichten der Geschichtswiss. II. Jahrg. (unter der Presse) I, 62.

Zur Vorrede S. 74 ff. bemerke ich, dass das Wort Anm. 2 in meiner Copie ubor. lautet, aber *librorum* scheint, den Spruch „utilitas librorum eclypsim rependet" kenne ich allerdings nicht. Die angeführten Autoritäten (vergl. S. 32), welche den Studienkreis Moncada's beleuchten, gäben noch zu Nachweisungen Veranlassung, die wir des Raumes halber beschränken müssen. Die Stelle aus „Messala" (Maschallah), worin der Einfluss der Sterne ähnlich dem *Magnet*, erinnert eine ähnliche desselben Autors, die ich in den Noten zu Baldi S. 74 besprochen, indem ich die Parallele bei *Zael* und deren Plagiat bei ibn abi-r'*Ridschal* nachwies. Letzterer ist der von Moncada S. 75 unten genannte „Ali ibn *Roghla*". Gelegentlich bemerke ich, dass Leclerc (Hist. II, 442, 444) noch immer „Aben Ragel" und „Alkibitius" einem angeblichen Congress unter Alfons X. praesidiren lässt, obwohl ich diesen Irrthum seit 1848 wiederholt zurückgewiesen.

S. 75 ist Rabi *Tanchuma* zu lesen, dessen Midrasch zu Exod. 13, 19 hier lateinisch übersetzt ist. Die Hebräer *Isak* und *Abanhazra* (75 l. Z.) sind Isak b. Salomo Israeli und Abraham ibn Esra; vgl. „Abe-

---

1) Ein Paulus „de Venetiis" (daselbst erzogen, aus Udine, gest. in Padua 1428) schrieb über Logik und gegeu die Juden, nach Trithemius etc. bei Fabricius, Bibl. lat. med. s. v.; ihn nennt Jehuda Messer Leon, s. ישרון VII, 32, H. B. XII, 119; vgl. Brüll, Jahrb. III, 176, dessen Zweifel über מכלל יופי ich anderswo beseitigen werde.

2) Vgl. auch die Namensliste bei Loeb, Revue des Études juives I, 66 ff., welche einer besondern Besprechung bedarf. Hier sei nur bemerkt, dass *Bonamt* und *Bonemic* (t und c wechseln in alten HSS.) wahrscheinlich *Bonamic* zu lesen sind, vergl. Bon-Ami S. 67.

nafra“ in meiner Notiz über Joh. de Lineriis S. 9, im Bullett. 351. S. 76 Z. 2 „Abunasar“, wie sonst nicht seltan für Abu*m*asar (Abu Ma'ascher). — Das Buch des ibn Heitham behandelt im 2. u. 4. Bab (Cap.) auch die *Mondstationen* und die darin aufsteigenden Figuren, ist also in Zeitschr. D. M. G. Bd. 52 S. 379 nachzutragen. Moncada hat 3 Schriften übersetzt, auch Tabellen, deren Autor zu ermitteln ist; sie enthalten Längen- und Breitentafeln (S. 78).

(Bibliographie.) Die letzten Jahre brachten uns eine Reihe von Catalogen über öffentliche Bibliotheken, namentlich Italiens, theilweise veranlasst durch den Orientalistencongress in Florenz, über welche hier näher berichtet werden soll. Es wird auf die Reihenfolge nicht ankommen.

1. Ueber die **Turiner** hebr. HSS. hatte man den Catalog von *Pasinus* (Catal. Bodl. p. 2085, Verzeichniss nach Bencini, aus Wolf) und über die Sammlung Valperga-Calusius einen bald vergriffenen, bisher wenig benutzten von *Am. Peyron* (4. Lips. 1820), den ich selbst erst nach Abfassung des Catal. Bodl. zu Gesicht bekam (vgl. B. Peyron S. XXI). Ein Theil war schon früher von *Israel Treves* b. Malkiel handschriftlich verzeichnet (ib. p. XX). Hr. **Bern. Peyron**, Neffe des Am. P., hat mit Unterstützung des Rabb. *Sam. Ghiron* den oben (S. 90) verzeichneten neuen Catalog herausgegeben, über welchen ich zuerst Bemerkungen von Herrn *Berliner* und *Neubeuer* folgen lasse, welche auf Autopsie beruhen. *Steinschneider.*

Das herrlich ausgestattete Buch mit seinen mehrfachen Indices liess mich hoffen, dass der mit so vielem Fleisse und so reicher Liebe für seine Sache ausgerüstete Verfasser durch Vervollständigung und Berichtigung der Angaben in den Verzeichnissen seiner Vorgänger seinen Catalog einigen anderen neueren ebenbürtig machen werde. Bei grösserer Musse zu Hause konnte ich den Catalog mit meinen durch Autopsie der Handschriften (im Juli 1873) gewonnenen Materialien vergleichen und gewahrte, dass der Verfasser nicht immer mit eigenen Augen prüfte, vielmehr oft mit zu grossem Vertrauen den Angaben seiner Vorgänger folgte. Es ist dadurch eine grosse Anzahl von Irrthümern in den neuen Catalog übergegangen, von denen ich mehrere berichtigen, zugleich manche Namen der Besitzer oder Schreiber mittheilen werde, welche zu nennen mir werth erschien. Ich werde mich hierbei an die Reihenfolge im Kataloge selbst halten; die römische Ziffer bedeutet die Nummer der betr. HS., die darauf folgende arabische Ziffer die Seite im Kataloge.

II, 2. Raschi; „Desideratur Nehemia“ ist unrichtig. Die beiden Bücher Esra und Nechemja bilden, wie so oft, nur *ein* Buch. Der Grund hiefür (wiewol er bei unserm Kanon keine Berücksichtigung gefunden) ist aus Sanhedrin 93 b bekannt.

II, 3. Am Schlusse ist für מקדש ריינביירגו zu lesen ריינביירט, also nicht „Mekadasc Reinberg“, sondern aus „Sant Rambert“ (Depart. Loire), wie aus Zunz z. Gesch. 209 e zu ersehen war. Der Besitzer der Handschrift war *Elieser Aschkenasi* in Brescia (ברישה);

von ihm kaufte sie *Samuel b. Meir Latif,*[1]) der sie am 14. Tischri 5270 an *Baruch* aus Peschiera verkaufte. In einem früheren Verkaufsbriefe, vom 14. Siwan 5233, sind die Namen radirt. Nach einer ältern Notiz wurde diese HS. und die auf S. 4 verzeichneten Hagiographen am 12. Kislew 5230 für 21 savoyische Florins (פרחים משאוייאה) verkauft. Als Zeugen nennen sich: *Elieser b. Jechiel Chalfan*[2]) und *Perez b. Salomo Kohen* טורנוש (?)[3]) [Neubauer bemerkt noch, dass am Ende עד שיעלה חמור בסולם vorkomme.]

XXVIII, 3. Soweit ich meinem Gedächtnisse trauen darf, ist der anonyme Commentar von *Josef Bechor-Schor*. Der Codex bedarf einer genauen Untersuchung und ist derselben auch werth, da er unbekannte Commentare zu den Megilloth hat. Die Erklärungen zu Ruth werden in der Ueberschrift ausdrücklich auf Bechor Schor bezogen. Vielleicht ist es der Commentar *Samuel's b. Meir*; auch der Midrasch „*Tanchuma*" zu Ruth ist näher zu prüfen.[4])

XXXI, 35. Warum ist der Schreiber des 2ten Theils (Numeri u. s. w.) nicht genannt? Es heisst: נכתב ע"י הצעיר וקט מקומץ ישעיה בר יעקב אלוף יצ"ו. Als Besitzer bezeichnen sich: היצלין בת מה"ר גרשום ז"ל und ihr Sohn Gerschom b. Mose 19. Schebat 5251. Von Liebermann (ליברמן) מריניאני [lies מריניאנו aus Rignano? *St.*] erbt den Cod. sein Sohn Elasar b. Elieser. [Elieser hat also hier den später üblichen Begleitnamen Liebermann. *St.*]

XXXV, 41. Der Titel משך חכמה ist in einem Vorgedicht ausdrücklich genannt. [S. Münch. 267. *St.*]

I, 52. Die Besitzer der Handschrift waren חזקיה צרפתי בן איש אפרתי, משה מניצא יצ"ו, אליה סגרי בכמ"ר יהודה סיגרי.

L, 52. Der schöne Pergament-Band enthält *Amram's* Siddur mit einer grössern Menge von Zuthaten, als die Ausgabe (Warschau 1865) hat. In den Addenden am Schlusse von anderer Hand findet sich die Notiz aus den Bemerkungen Jehuda des Frommen, welche ich in Ozar tob I, 45 mitgetheilt habe.

LVI, 56. Die Wittwe *Riklein*, Tochter eines Jehuda, verkaufte die HS. an die Wittwe *Rike*, Tochter des Chajjim Levi, am 21. Tebet 5236, wobei Chajjim b. Mose und Jehuda ליווא b. David Einstädt als Zeugen fungirten, wahrscheinlich identisch mit dem bei Jakob Weil in den דינין no. 47 erwähnten Löwe Einstadt, während David Einstadt im handschriftlichen Leket Joscher erwähnt wird. (Frankels Monatsschr. 1869 S. 316.) Im Mussaf-Gebet des Neujahrsfestes ist der תוקע abgebildet. Dieselbe Riklein verkaufte auch Cod. 54, die andere Hälfte des Machsor.

LX, 59. Die Handschrift ist von Darmestetter benutzt worden und werde ich (Magazin VIII, H. 2) nachweisen, dass im Schlusse: נשלם

---

1) Wohl der Drucker 1490—1514, Cat. Bodl. S. 3041. *St.*
2) Abschreiber in demselben Jahr, Cat. Bodl. S. 2813. *St.*
3) Vgl. Salomo b. Perez בונפוי, Cat. Bodl. S. 3035. *St.*
4) Der Anfang (lies תנחומא und יצאת) ist aus Jalkut § 596 Ende, vergl. Jes. 65, 1 § 369 und Rabbot Ruth C. 2. Auch die anderen Stellen dürften nur Excerpte sein. *St.*

רס"ג לפרט בחרש טבת ב' בו פה בלונץ היושבת בין נהר טרא ונהר אישיל die Stadt *Valence* an der Isle gemeint sei.[5])

LXIII, 62 ist im J. 5213 geschrieben, und hat ein zweiter Schreiber, Feibusch (Phöbus) aus Bonn (ווייבש מיבונא), S. 474 auch Feibusch Reiner, daran Theil. Die Lücke ist auszufüllen mit ולאשתו הצנועה מ'.

LXXI, 67. Für die Punkte lies נאום הלבלר. Für das fragliche המלך habe ich מ־גלוי gelesen; doch ist mir das Waw zweifelhaft. [Man erwartet einen Begleitnamen für Benjamin, etwa maestro *Guglielmo*? *St.*]

LXXII, 67. Der ungenannte Verf. ist *Levi b. Gerson.* [Neubauer las auf dem Cod. שלי יהודה שמואל סיני מקולוניא, s. unten zu No. IC.]

LXXV, 71. Statt כאן בשרדינייא nach לבריאת עולם ist zu lesen כמו שאנו מונין כאן בעיר דינייא. Es ist wahrscheinlich die Stadt *Denia* in der Provinz Alicante gemeint, und nicht Sardinien, wie der Verfasser, nach Pasinus, schreibt.[6])

LXXVII, 74. Machsor mit Selichot verdiente eine speciellere Darstellung, vorzüglich wegen der Klagelieder, in denen Märtyrer und im Mittelalter heimgesuchte Städte erwähnt werden. Den Codex erbte *Meschullam Kusi* b. Mose Jacob.[7])

CX, 81. Bei Pasinius בן הנדיב richtig, nicht בן הנבבר.

LXXXVI, 82. Besitzer waren: מרדכי בר ישראל ניצה בכמ"ר אברהם ניצה בר ישראל ניצה, 4. Schebat 5364; nachher משה בר אברהם פשקרא[8]), der in seinem Wappen drei Tauben führt. Auch *Jochanan b. Joseph Treves* zeichnet sich als Käufer in Turin am Donnerstag 24. סיפרא (wahrscheinlich 7br. = September) 5365.[9])

---

5) Vergl. dort auch meine Bemerkung zu Cod. A. IV 38 u. m. A. [Man möchte Linz, zwischen Traun und Ischl, lesen. Die HS. soll allerdings eine *spanische* sein. S. auch unten Neubauer. *St.*]

6) Denia in Spanien wird דאניה, דניא geschrieben (Zunz, Zeitschr. 147), und der Cod. ist für Leon aus Cologna copirt (s. zu N. 99). Es ist ein Ort Digna (vgl. Digne in der Provence) in Italien zu suchen. *St.*

7) Zu קוזי und Meschullam s. Catal. der Hamb. HSS. S. 173, (Brüll, Jhb. IV, 178), wo „Kozi Slit“ bei Am. Peyron gerügt ist; unser Catalog S. 233 macht *Ascher* b. Mesch. zum Verf. der Briefe (?). Josef b. Gaon Meschullam „e Coucy“ bei Am. Peyron und hier S. 152 ist wohl ebenfalls קוזי. David b. Meschullam זצ"ל (מקשטיל פראנקו) המכונה קוזי מק"פ 1642 (in Padua?) in Cod. Schönbl. 42, heirathet a. 1619, hier יצ"ו für זצ"ל und ohne קוזי, was meine Vermuthung bestätigt, dass es aus Jekutiel entstanden sei. Eine Grabschrift auf *Camilla* (קאמילה), Tochter des Meschullam קוזי *Levi*, verfasste Jehuda Modena (Letterbode III, 102 n. 187). *St.*

8) Ob פישקרול Pescarol? Abr. P. 1544—65 s. Catal. Bodl. S. 2827. Ein jüngerer Abr. P. erscheint in einem Buche, welches im Catal. Bodl. S. 1453 nachzutragen ist: *Josef Concio* (Konzio) מקום בינה Locus intelligentiae. 4. Cherii in agro Pedemont. 1630; foll. 8. „Auctor gratificaturus Abraham Piscarol fil. Isaac Menachem civi Astensi ex Salomonis libris plures sententias decerpsit, quas Commentario illustravit“; Am. Peyron, Notitia librorum etc. 1820 p. 43; s. unten zu S. 233. *St.*

9) 5365 war der 1. Tischri am 25. Sept. ein Sonnabend, also der 24. Freitag der letzte Tag des J. 5364. Im Jahre 5364 war der 1. Tischri am 6. Sept., Sonnabend also der 24. Sept., der 19. Tischri 5365 ein Mittwoch. Italiener schreiben Settembre. Jochanan b. Josef Treves ist vielleicht ein Enkel des gleichnamigen bekannten Autors (H. B. XVI, 91 unten, — über den

IC, 91. Der Verkaufsvermerk ist missverstanden. Nicht in diesem Codex, sondern in einem andern, der ebenfalls mitverkauft worden, waren Caspi's Commentar zum More und verschiedene andere Schriften enthalten. *Salomo b. Samuel* aus Padua verkaufte am 27. November 5242 die Handschriften an *Leon* סנ"י[10]) *b. Samuel* (aus) Cologna. Sein Sohn Menachem Osia zeichnet sich am 8. Mai 5320 als Erbe und Besitzer der HS. Die Identificirung von שער השואל mit שש כנפים (welches in einer andern HS. enthalten war, wie bereits erwähnt), S. 92, beruht auf einem Irrthum. [שער השואל scheint von *Asriel*, s. Catalog Münchener HSS. S. 204. *St.*]

CIX, 102. Der Commentar zur Chronik ist nicht von ibn Esra; meine Abschrift ist von R. Kirchheim zur Herausgabe benutzt; vgl. H. B. XIV, 124.

CXIV, 108 ist ein Compendium des Pentateuchcomm. v. *Nachmanides*. [Pasinus p. 42 u. 115 gab einen Supercomm. zu Raschi an. *St.*]

CIC, 212. Das angebl. מנחת יהודה von Chajjat (Pasinus folgend) ist Moses Maimonides, מורה I, 54 bis Ende Th. II.!

CCXVII, 233. Der Titel der, wahrscheinlich wenig bekannten, in Chieri gedruckten Schrift besagt Folgendes: מקום בינה הקם יקים טעמו בפירושים מחודשים על פסוק והחכמה מאין תמצא וגו' והנמשכים להבין אמרי בינה בתורה הנאמנה לקיים חובות הלבבות הנשגבות והחביבות נאם החבור הוקם על מכונו להפקת רצונו של אדם יקר והרוץ לרוץ באורח מישור שוחר טוב מבקש רצון להפיק חנינה ברוח נדיבה ואהבה נכונה סומך ותומך ידי לומדי התורה הטהורה לקהלת יעקב מורשה והמדתו פרושה לדברים שבקדושה הנחמד והנדיב כמ"ר אברהם פישקארול יצ"ו בכמ"ר יצחק מנחם ז"ל מתושבי עיר אסטי מקים דבר ידידו ביושר לבב בכתב ידו יוסף בן האלוף כמה"רר גרשום קונציו זצ"ל נדפס פה קיירי במדינת פיימונטי יר"ה וקחו טוב מקום בינה. Dieser grosse Titel gehört zu einer Schrift von nur 4 Bl. in Quart. [Die Inhaltsangabe bei Am. Peyron, welche hier weggelassen ist, s. oben zu S. 82. *St.*]

CCXVIII, 235. Nach הארומים fehlt לכמ"ר.

ältern XIX, 78, vgl. auch Catalog Hamb. HSS. S. 9 n. 38). Er fehlt bei Brüll, Jahrb. I, 113. Gelegentlich trage ich zu Brüll S. 91 nach: Josef de Treves „maistre en la loy“ 1391 in Dijon (Mém. de l'Acad. de Dijon 2 Ser. T. XIII, 213); zu S. 113 (H. B. XVI. 92) אברהם יצ"ו מרויקו בכה"ה המנוח מנחם זצ"ל מרויקו 1542 in einer HS. Mortara's bei Schönblum 1868, n. 2 eines handschr. Verzeichnisses. Wann lebte Isak טריוויש b. Mattatja (vorlieg. Catal. S. 109 n. 115)?

10) Eine Abbreviatur סנ"י ist mir unbekannt. In N. 67 u. 75 lasen Neubauer und Peyron סיני, letzterer umschreibt „*Sinai*“, wie Wolf III p. 416 unter Josef סיני, Lehrer des Portaleone. Der Mann hiess Jehuda (Leon) b. Samuel. Der Karäer Samuel סני oder שני, bei Pinsker, Lick. Anh. 115, 125 (im Index ungenau) ist wohl hier nicht heranzuziehen. Zu beachten ist allerdings, dass סיני unmittelbar hinter Leon nur in N. 75 auf einer *Rasur* steht; der Cod. v. J. 1310 ist nicht für „Leon Sinai“ geschrieben, da letzterer Besitzer von N. 35 S. 41 (XV. Jahrh.) ist, der Sohn im Jahre 1560 erbte. Ein Verzeichniss der Besitzer hätte Hrn. P. über Manches belehrt. — Ist סיני der bekannte Vornamen oder von einem italien. Ortsnamen abzuleiten?

CCXX, 236. Die im Verkaufsvermerk v. J. 1483 vorkommenden Namen sind einer nähern Mittheilung werth.

CCXXXIX, 251. Dass das Drama יסוד עולם zwei Mal, fast zu gleicher Zeit, edirt worden, ist dem Catalog noch unbekannt.

October 1880. *A. Berliner.*

Wir lassen nunmehr Hrn. Dr. Neubauer's Notizen mit derselben Doppelbezeichnung folgen:

I, 1 zuletzt חזק ולא יוזק לעולם עד שיעלה פירדה בסולם. [Berliner, Ein Gang S. 29 A. 27. *St.*]

XIV, 10 ff. (philosoph. Uebersetzungen), die Correcturen kommen in der Fortsetzung der Hist. lit. de la France.

XXI, 27 ist eins der schönsten Exemplare von Levi b. G.'s Milchamot; in der Tabelle heisst es: קיצרו בעיר האיזוב. [Vgl. Révue des Études juives p. 72.]

XXII, 28: מכרתי לאדוני דודי אנוידאל כ"ז טבת ק"ג במדרש פרפניין אוילא מניא. — [Heisst letzteres in der aula magna? En-Vidal ist vielleicht *Mose Narboni*, der also schon Ende 1342 in Perpignan gewesen ware, wo er 1344 ein Werk verfasste. *St.*]

XXV, 30: חזק נתנאל הנקדן. [Natanel b. Meschullam setzt Zunz z. Gesch. vor 1238, die Turiner HS. ist 1288 geschrieben. *St.*]

XXXVI, 42 שבלי הלקט hat für die Verbrennung der Thora das Datum פרשת חוקת 5004. [Vgl. Catal. Bodl. 2763, Loeb in Rev. d. Études j. 243. *St.*] Der Cod. enthält auch תעניות von *Saadia Gaon.*

XXXVII, 43 סמ"ק, das Datum des Scheidebriefes Würzburg 23 Sivan 5105 (1345).

XLI, 47 lese ich מאדוננו השר ברטראן דלבבץ. [Peyron umschreibt auch Bertran, aber דלבבץ kann nicht „de Lopez" heissen. Das christl. Jahr ist 1304, in welches Tebet 5065 fällt. *St.*]

XLIV, 48 Recanati, auf dem Einbande, wahrscheinlich von der Hand des Copisten: בשנת שתין ושית ופלגא לאלפא שתיתאה יפקוד ה' את ברתיה ריעקב ובשנת שתין ותמני יתגלי משיחא בארעא רגליל ובשנת שבעין ותרין יתכנשון כל עממיא [מלה נמחקת] לאכחרא ית כנישא רישראל . . . [Das kann nur vor 1308 geschrieben sein, dann gehört der Codex nicht in das XV. Jahrh. und wäre vielleicht die HS. die älteste dieses Pentateuch-Commentars. *St.*]

LX, 59 lese ich בר' יצחק אשר [fehlt etwas? *St.*] und ם"ז oder פ"ז 2. Tebet. Besitzer Jakob b. Elieser aus Pavia, מפאוויא. [Vgl. oben Berliner.]

CV, 98 lese ich בכ"ר יוסף מווירש. Die geschichtliche Notiz v. J. 1476 über die Burgunder gebe ich anderswo.

CXIX, 115. Ende der spanischen Sentenzen aus Seneca lies: „Aqui se acaba" אקי שי אקאבי.

CXXI, 119 lies אברם ריקאשלאר. [Dass das Buch מסעדים nicht von Abraham Kaslari, sondern von Isak Israeli sei, wie ich vermuthet, bestätigt der Nebentitel „Diaetae particulares" und die Inhaltsangabe. Kaslari wird von dem jüngern Zeitgenossen Mose Narboni des Plagiats beschuldigt (Virchow's Archiv Bd. 40 S. 122) und hat

sich vielleicht die hebr. Uebersetzung angeeignet, indem er sie anonym neben seine Schriften setzte? Ich komme in einem besondern Artikel auf seine Schriften zurück. Zu Virchow's Archiv Bd. 37 S. 363 theilte mir Hr. Neubauer im Jan. 1878 aus Cod. Paris 1194 f. 128 mit: אמר אברהם יהסראל סדרתי זה לתועלת כולל וצדקה מתאחרת מאמר קטן נקל ומועיל ובטוח בהנהגת הקדחות הליחיות הפשוטות למען יהיה ביד האנשים שיש להם התעוררות ותאוה נפשיית לנהוג במלאכת הרפאה ויתאוו לתת עצה לחליים. Man soll keinen ... Gebrauch von der Arzneibüchse machen. Das א am Ende von יהסרא hat einen langen Strich, ist also אל. — *St.*]

CLXX, 177 lies שמייל ראשקולא.

CCVI, 218 lese ich ... ומאתים ושתים ... אברהם הכהן לינל מקום תחנותי היה שילון.

Oxford 24. Mai 1880. *Ad. Neubauer.*

Zu der letzten Num. ist zu bemerken, dass das mit Worten angegebene Datum Freitag Neumond Adar zum Jahre 5102 stimmt, 5204 war 1. Adar Montag. Der Verf. Mose aus Beaucaire war Zeitgenosse des Kalonymos (H. B. XVI, 93, 103, Perles zu Kalon. Sendschr. S. X, XVI). Der Abschreiber heisst falsch Meschullam bei Wolf[4] 1669c S. 906. Ascher Kohen wird von Bedarschi (חרב S. 18) genannt (bei Zunz, zur Gesch. 465 nur Ascher). Ascher b. Salomo b. Abr. b. Sal. b. Ascher Kohen schrieb 1346 Uebersetzungen des Kalonymos (Cod. de Rossi 1308, Cat. Bodl. 2270), Abr. b. Ascher Kohen aus Lunel 1375—1385 s. bei Isak Latas GA. S. 98, 99, 101. Einem Gleichnamigen ist im J. 1420 Cod. Hamb. 10 (Catal. S. 3 n. 17) verkauft. Noch unbestimmter Zeit gehört Abr. b. Ascher Kohen b. Elieser, Verf. des Comm. zum Hohel. in Cod. Paris 806[11] (Salfeld § 28 und Index S. 109). In der H. B. IX, 111 ist irrthümlich אגן הסהר combinirt; Asulai hat ר"א הכהן בעל שבט מוסר und richtig Elia bei Benjacob S. 7 n. 156. Der Abschreiber Ascher b. Abr. Kohen, in Lunel, früher in Salon, wäre, wenn 1342 richtig ist, vielleicht der Vater des Abr. 1375—85.

Meine selbstständigen Bemerkungen zum Turiner Catalog folgen in der nächsten Nummer. *Steinschneider.*

(**Literaturgeschichte.**) Herr **Harkavy** hat uns zu seiner hebr. Biographie des *Samuel b. Chofni* (oben S. 74) folgende Nachträge geschickt, die wir unserer kurzen Besprechung vorangehen lassen.

S. 9. Anm. 2. Ueber Joseph אפרתי vergl. noch Joseph Schwarz תבואה פרי f. 12[b].

S. 10 Anm. 2. Dass im עטור (ed. Venedig f. 6) Samuel b. Chofni und nicht Chofni selbst gemeint sei, ist jetzt, da wir wissen, dass auch letzterer talmudischer Gelehrter u. אב בית דין war, zweifelhaft, um so mehr, als in den Glossen zum Mordechai Baba Mezia auch das Responsum dem Chofni selbst vindicirt wird, was jedenfalls beweist, dass die Lesart לר' חפני alt ist.

S. 11 Anm. 8. — Goldberg im Maggid (1871 p. 230) nimmt ברסטיא für Patronymikon der Stadt ברסטיא (sic, Kiduschin 72[a]); in der

betr. St. heisst aber der Ort בירתא דסטיא, und ein Patroym. müsste (דסטיא) בירתי lauten. — Das. Anm. 11 Z. 2 ist nach ונפטר das Wort בימי zuzufügen. — Das. Anm. 13. Der grösseren Deutlichkeit wegen muss noch der Schluss der Worte Haja's [1]: ואנו רחוקים משם angeführt werden, wahrscheinlich bezieht sich ibn Esra zu Exod. (28, 6) auch auf dieses Responsum Haja's.

S. 12 Anm. 15. — Reifmann bemerkt mir in einem Schreiben, dass in der angef. Stelle in צפנת פענח (Bereschit N. 156) והשיב על רב שמואל zu emendiren sei. Immerhin bleibt der Differenzpunct zwischen Saadia und Ibn Chofni dunkel.

S. 13 Anm. 18. — Ibn Esra zu Deuter. (32, 39) kann nicht als Beweis angeführt werden, dass Haja Commentarien zum Pent. geschrieben habe, wie Rapoport in der Biogr. des letzteren (Anm. 28) vermuthet.

S. 14—5 Anm. 20. — Die Ansicht Ibn Chofni's über die Zauberin v. Endor findet sich ausführlich auseinandergesetzt in einem defecten arab. Commentar zu Samuel, der einen gewissen *Ali ben Israel* zum Verf. hat. Dieser Ali, obzwar Rabbanite, war sehr gut in den karäischen Schriften bewandert, die er natürlich zumeist bekämpft. — Zu I. Sam. 2, 7 heisst es da: למא כאנת הדה אלנבוה להא אלאן נחו אלף ותתקכ סנה, was, da er ibn Chofni mit der Eulogie ז״ל anführt und somit nicht vor 1035 geschrieben haben konnte, jedenfalls ungenau berechnet war.

S. 20 Anm. 42. — Ueber ותפעם und ותתפעם vergl. meine Bem. in Berliner's Magaz. (V, 184); die von ibn Chofni zuletzt angef. Deutung gehört Saadja an, s. Ibn Esra zu Daniel (2, 1).

S. 33 Anm. 83. — Vgl. יד מלאכי in den Regeln zu versch. Autoren (ed. Przemysl. f. 202 d) § 16. — Das Anm. 84, vgl. auch Or Sarua I, 107, § 385.

S. 34. Anm. 89. — Or Sarua erwähnt ibn Chofni an 11 Stellen: I, p. 102 § 367, p. 106 §§ 378. 379, p. 107 § 387, p. 112 § 411, p. 113 § 411 bis, p. 114 § 411 ter, p. 121 § 423. Aus erster St. ist zu entnehmen, dass Elieser ben Joel (אבי העזרי) ibn Chofni angeführt habe; die letzte Stelle befindet sich in איסור והיתר הארוך (welches gewiss einen Deutschen zum Autor hatte). — § 4 דיני כליות, aber nicht aus Or Sarua direct entlehnt.

S. 36 Anm. 95. — Vgl. auch Mordechai zu Sukka Abschn. III § 758 und Hag. Maimoniot, Ischut Abschn. 6. — Das. Anm. 96. Aus der St. im Ittur Venedig f. 26 a ist ersichtlich, dass Alfasi das ס' השותפות ibn Ch.'s in einem Responsum citirte.

S. 49 Anm. 125. — Unter den „*Christlichen Uebersetzern*“ wird ibn Chof. wohl die Septuaginta beim Syrer verstanden haben (s. Berliner's Magazin V, 184); vgl. auch Paulus an die Hebr. XI, 21. — Das. Anm. 126, Reifmann möchte in der syr. Uebers. עבי als Abkürzung von עביר nehmen, was wahrscheinlich ist.

---

1) Ich halte die Form „Haja“ für einen Accusativ. *St.*

S. 50 Anm. 127. — Auch *Abraham Maimuni* führt eine Stelle aus Nissim's מגלת סתרים an, wo ibn Chofni's Ansicht bekämpft wird, s. H. B. XIX, 113. — Das. Anm. 128. Die Worte ומשיחות נשים הזקנות gehören nicht Haja. Zur Sache vgl. noch Ibn Esra's Sabbatbrief im Kerem Chemed (IV, 164) und in ס' העבור f. 9[a], Lipmann, שפת יתר f. 18[b]. [Zur Phrase s. mein Alfarabi S. 94, 246, Verz. d. Berliner HSS. S. 14 A. 2. *St.*]

S. 58—60. Im Index sind zuzufügen: Ahron Nikomedio, Elieser ben Joel, הגהות מרדכי, איסור והיתר הארוך, Ali (עלי) ben Israel. Bei Ascheri noch zuzufügen Hilchot Tefillin u. bei Alfassi noch Responsum.

September 1880. *A. Harkavy.*

(Schluss folgt.)

Miscellen.

Abraham Bibago's דרך אמונה ohne Einleitung bis etwa Mitte der 2. Pforte enthält die Münchener HS. unter dem fingirten Titel יאיר נתיב, wie Dr. *Ph. Bloch* brieflich 10. Febr. 1881 bemerkt. Ich besass bei Abfassung des Catalogs das seltene Druckwerk nicht; das Exemplar, das ich später erworben, geht nur bis incl. Bl. 99, unten paginirt. Wieviel fehlt?

(**Albertus** Magnus). Die Augsburger Allgem. Zeitg. No. 320 bis 323 enthält die Festrede zum 600jähr. Jubileum Alberts d. Gr. in der Aula der Universität München am 13. November von Prof. Dr. *J. Bach,* welche mehrfach auf die Forschungen der jüdischen Literatur in sehr anerkennender Weise Bezug nimmt.

(**Charisi's** 4te Widmung des Tachkemoni.) Die Ausgaben des Tachk. enthalten eigentlich zwei Widmungen an verschiedene Personen. Nach Kap. 1 ist das Buch in Nismes für Joschia ha-Nasi verfasst; das Vorwort widmet es dem Samuel al-Barkoli in Damask. Eine arabische und hebr. Widmung (אגרת לשון הזהב) an Samuel b. Nissim in Haleb ist im Catal. Bodl. S. 1313 nachgewiesen. Vor zwei Jahren entdeckte ich in Cod. Shapira 113 eine vierte hebräische Widmung an einen Schemarja b. David in Jemen (תימן), neben derselben arabischen, nur am Ende modificirten, von der man nicht beweisen kann, wem sie ursprünglich galt. Die arabische habe ich vor einigen Monaten nach beiden HSS. im *Bollettino Italiano degli studii orientali* (Schlussheft der Nuova Serie, erscheint bald) abdrucken lassen; hier folge die kurze hebräische, nach welcher man vermuthen möchte, dass Charisi das Buch aus der Entfernung nach Jemen geschickt (von wo Hr. Shapira die HS. gebracht hat, deren Erwerber mir unbekannt ist). Von einem persönlichen Besuch Jemens findet sich keine Spur im Tachkemoni; vielmehr erzählt Charisi (f. 74 Amst.), dass er von Aegypten nach Jerusalem durch die Wüste gezogen sei. (vgl. Zunz, Geogr. Lit. No. 45, vgl. H. B. XIII, 89, 90). Die Widmung lautet:

בשם ה' אל עולם ממא ענא בתצניפה יהודה ביר' שלמה אלמערוף באבן אלחריזי זצ"ל פי וצף מעאלי ארונינו הנגיד שמריה יש"ל ביר' דוד זצ"ל.

אלהי מתימן יבוא וזיו הכבוד משם דרך כוכבו, ופנה נתיבו, כי יהוה אלהי ישראל בא בו, ויאצל הודו, וזיו כבודו, על הכרוב הנאדר, השר

הנהדר, נזר הזמן, צנצנת המן, נטע נאמן, נגיד ארץ תימן, רד עם אל ועם
קדושים נאמן, הוא ארונינו, ואור עינינו, ומעוז ראשנו, כרוב מקדשנו, רבינו
שמריה, ה׳ ישמרהו ויחייהו, ואורך ימים ישביעהו, ועל מי מנוחות ינהלהו,
עורי צפון ובואי תימן, ושאי אל ארונינו הנגיד הנאמן, שלום עבד מעבדיו,
היוצקים מים על ידיו, בא מגלילות ספרד, וישב בארץ נוד מפוזר (!) ומפורד,
יהודה בן שלמה שמו, והוא משתחוה לפניו ממקומו, ושלה תשורה המודה,
לפני ארון התעודה, הוא הספר, הנותן אמרי שפר[1]) ריחו כאשכול
הכופר, בפיהו מן הרבש הֵלֶךְ, והוא יתן מערני מלך, ותעבור המנחה על
פניו, לקדם בה פני ארונינו, אולי תשא חסד לפניו, וברכת הדיוט אל תהי
קלה בעיניו, שלום ארונינו יגדל, וסודו לא יחדל, וכן יהי רצון אמן.

Während der Correctur dieser Miscelle habe ich Gelegenheit, eine verkäufliche Pargamenthandschrift des Tachkemoni zu sehen, welche die arab. Vorrede, sehr uncorrect, bis zu den Worten הדא אלדיואן, dann das arab. Register enthält, aber nicht die hebr. Widmungsstellen in Vorw. u. Kap. 1.

(**David** el-Adeni.) Hr. Shapira in Jerusalem hat vor zwei Jahren verschiedene Bände eines anonymen durchaus hebräischen (oder chaldäischen) מדרש הגדול aus Jemen gebracht und ein aus 5 Bänden zusammengestelltes, nur durch ein einziges Blatt nachträglich ergänztes vollständiges Exemplar der k. Bibliothek überlassen, (MS. Or. 1204 bis 1208 fol.). In diesem s. g. „grossen Midrasch" finden sich Auslegungen u. dergl., die man in den uns bekannten Midraschim vermisst, wie schon im Verzeichniss der Berliner HSS. (S. 65[2]) u. 73) auf ähnliche Anführungen bei Jahja b. Salomo (1430) hingewiesen ist. Im Febr. 1881 theilt Hr. Shapira, der neuerdings Handschriften aus Jemen nach Jerusalem gebracht, mit, dass er in einem jüngern arabischen homiletischen Werke über den Pentateuch als Verfasser des grossen Midrasch *David el-Adeni* genannt finde. Die von ihm wahrscheinlich nur eilfertig copirte Stelle lautet: קאלו (בראשית ל״א ב׳) עשרת מונים פי אלמדרש אן לפצה [לפטה] מונים תדל עליה [עלי?] אעראד מתנוועה אשעאר [אעשאר?] ומאיין ואלוף. ותעלים [ותעלם?] אן אין מא [אנמא?] ד׳כרנא לך מדרש פהו מדרש אלמעלם דאוד אלעדני והו אלמדרש הגדול: — מונים bedeute verschiedenartige Zahlen, Zehner, Hunderte, Tausende (vgl. Rabbot und Tanchuma zur Stelle). — *Saadia ben David* el-Adeni war 1451 in Aden, 1478 in Damaskus, 1485 in Zafat[3]), ein Werk seines Vaters wäre also schwerlich schon 1430 Gegenstand der Auslegung gewesen.

---

1) Vgl. über diese stereotype Phrase H. B. XIV, 3; zu den dortigen Belegen kann ich sechsmal soviel nachtragen, erwähne aber hier nur Mose b. Esra in אקום להודות (Siddur Amram II, 42b) במגלת ספר... אמרי שפר; Ibn Esra Anf. Comm. Kohelet: שמע אמרי שפר לאברהם סופר, woher in Cod. Münch. 79, also H. B. XII, 44 zu berichtigen.

2) Zu בראשית רבה בפרשת ואלה שמות, S. 64, vgl. Magazin V, 65.

3) Hebr. Bibliogr. I, 21, Catal. Bodl. 2216, 2217, Kayserling's Homilet. Beiblatt II., 35. — Seine philosophischen Hymnen, welche Uri unter 347 (nebst astronomischen Reimen, גדול) übergangen hat, fehlen in Zunz's Literaturg.

Doch ist die Identität der Citate Jahja's mit dem s. g. grossen Midrasch noch nicht untersucht.

Der Namen David erinnert aber auch an die arabischen דרשות, welche in Aegypten das deutsche צאנה וראינה und das מעם לועז der Portugiesen in der Türkei vertreten, fälschlich dem Enkel des *Maimonides* beigelegt wurden, und wovon Munk ein Exemplar aus karaitischen Händen nach Paris brachte, aber darin das Datum 1814 (1503) fand (Isr. Annalen III, 94, nicht citirt im Pariser Catalog N. 296, 297, 762, und Comm. Abot 583); vgl. H. B. I, 19, VI, 114, XIX, 110 ff. über die Familie der Maimoniden, welche noch einer selbstständigen Behandlung bedarf (vgl. Zeitschr. der Deutsch. Morg. Gesellsch. Bd. 30, S. 145), hier nicht gelegentlich berührt werden kann.

Saphir (Eben Safir I, 76 b) sah den hebr. grossen Midrasch in Jemen, und hörte als Verf. *Abraham*, Sohn des Maimonides, nennen, fand aber in einem Gedichte das Akrostichon *Jesaia* (ich habe in den Einleitungsversen kein Akrostichon bemerkt). Mit diesem Namen bezeichnet Saphir f. 67 den Verf. des arabischen נור אלטלם, der aber *Natanel* b. Jesaia heisst, und der 1329 lebte (H. B. XIII, 59, Polem. u. apolog. Lit. 364, Verzeichniss der Berliner HSS. S. 62, ein anderes Exemplar hatte Shapira 1879); vielleicht ist er der Verf. der arabischen HS. bei Harkavi, Studien III, 50? Beziehungen zwischen Aegypten und Jemen haben wenigstens seit der Zeit des Maimonides stattgefunden, wo dort Jakob b. Natanel Fajjumi vorkommt (Catal. Bodl. 1912). Im J. 1222 schrieb *Saadia* b. Jahja einen Theil des Mischnacommentars in Aden (Verz. Berl. HSS. 67).

(**Eschmunazar.**) Die Arbeiten der Commission für ein „Corpus inscriptionum semiticarum" und ein Artikel des Grafen *de Vogüé* im Journal Asiat. (Febr.-April) haben ein neues Artikelchen hervorgerufen: „Encore quelques observations sur l'inscription d'Eschmounazar par *J. Derenbourg*" 8. Paris 1880, Extrait de la Revue archéolog. 1880 (Juni, 7 S.) worin eine neue Redaction der Uebersetzung, begleitet von einer Begründung der neuen Auffassungen. Die Anwendung des ת am Ende (S. 3), wahrscheinlich zunächst weibliche Intensivform neben ה, dann Mehrheit und daher Abstractbegriff, bedarf eingehender Besprechung. כמות erklärt Luzzatto sehr gut als Mischform von כמו und כות.

Faradsch b. Salem aus Girgent, der Uebersetzer des Riesenwerkes Continens von Razi (1279) im Auftrage Carl's von Anjou, war in letzter Zeit Gegenstand eingehender Untersuchungen; s. Virchow's Archiv Bd. 39 S. 296—323 (vgl. Bd. 37 S. 380; Starraba, G. A. de Moncada, p. 6, 7, unbekannt Leclerc, Hist. de la méd. arabe II, 464, daher S. 471, 477 Ferrarius und Farachius gesondert erscheinen; Wüstenfeld, Latein. Uebersetz. 107, welcher S. 109 übersieht, dass ich (Virch. 39 S. 321) von der zweiten Schrift in Cod. Escurial 846 handle; s. Bollet. Ital. degli studii orient. N. Serie p. 84). Dr. Röhricht macht mich aufmerksam, dass im Archivio Stor. Ital. 1879 t. III p. 168 in einem Art. v. Cam. Minieri Riccio über die Regierung Carls I. von Anjou eine Verordnung desselben mitgetheilt ist, des Inhalts: „Re Carlo ordina ai suoi tesorieri, residenti nel castello del Salvatore a mare detto

dell' Uovo della città de Napoli, di permettere che entri nel regio tesoro, custodito in quel castello maestro **Faracio**, ebreo suo familiare (aber nicht „Leib*arzt*," wie Grätz angiebt) e traduttore dei libri arabi della sua regia biblioteca per prendere il libro arabo intitulato *De expositionibus vocabulorum seu sinonimoram simplicis medicine*, e permettergli di postarselo alla propria casa unitamente a qualche altro libro che a lui servisse di quelli che si conservano nello stesso regio tesoro per la traduzione della predetta opera scritta in arabo." Andere Nachweise, bemerkt Röhricht, finden sich bei Minieri Raccio, Genealogia di Carlo I., Napoli 1857 S. 76. Ich habe diese, für die Specialgeschichte sehr lehrreiche, auf Documenten des Archivs ruhende Schrift (216 S.) nachgeschlagen und fand l. c. nur eine kurze Notiz über die von Carl beschäftigten Literaten, darunter „Faracius" und Mose aus Palermo.[1]) Die obigen Specialitäten sind wesentlich schon mitgetheilt von Renzi, doch habe ich in Virch. Arch. Bd. 39 S. 299 die Existenz eines besonderen *arabischen* Werkes: *De expos. vocabulorum etc.* ausser dem Abschnitt des Continens angezweifelt. Die Sache ist mit dem Wortlaut der Verfügung noch nicht erledigt.

(Kol Nidre.) Der im Druck befindliche VIII. Band der „Real-Encyklopädie für Theologie und Kirche" enthält S. 127—30 einen Artikel Kol Nidre von Prof. H. L. Strack, welcher geeignet ist, richtige Ansichten darüber in christlichen Kreisen zu verbreiten.

(Padua). In der H. B. XVI, 37 ist von einem Vorfalle in Padua die Rede, welcher die Obduction der Leiche des erschossenen Chananel b. Israel betrifft. Hr. *M. Lattes* theilt uns Folgendes über eine, wie es scheint, unbekannte antijüdische Schrift in seinem Besitze mit: „Nuova Canzonetta sopra le morte di *Isac Levi Hebreo* seguita in Padova. Data in luce del Sole dalla Penna di Vetro (?). In Vicenza 1680." Diese bezieht sich auf einen Tumult im Ghetto zu Padua, weil die Studenten die Leiche des erschossenen Isak Levi zur Obduction verlangten. Sollten das wirklich zwei verschiedene Fälle sein, oder ist Chananel b. Israel eine Variante für Isak?

(Preisaufgaben.) Die Pariser Academie hat im November 1880 (Révue crit. S. 419) einen Preis von 2000 Francs gesetzt auf eine bis Ende 1882 zu liefernde „Enumeration complète et systematique des *traductions hebreux*, qui ont été faites en moyen âge, d'ouvrages de philosophie et de science, grecs, arabes ou même latins." — Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir von einer frühern Preisaufgabe derselben Academie: Zusammenstellung der hebräischen geographischen Namen für Europa (auf einige grössere Zusammenstellungen und die Wichtigkeit des Gegenstandes ist hingewiesen in „Jahresberichten der Geschichtswissenschaft" I. Jahrg. S. 40). Man wird wohl bald erfahren, welchen Erfolg diese Aufgabe hatte.

(Nekrolog). Das Jahr 1880 hat einige Schriftsteller auf dem Gebiete des Judenthums abberufen, denen wir nur wenige Worte

---

1) Nach H. B. XIII, 126 sollte an Mischle Sendabar sich eine Notiz über Mose De Palermo knüpfen; den wir den Lesern noch schuldig sind; s. vorläufig Virchow's Archiv Bd. 37 S. 375, Amari, Vespre Sicil. ed. 1866, II, 407.

gönnen können; die Todestage sind uns nicht von allen bekannt. Sonnabend, 22. Mai, starb Dr. *Josef* **Aub,** Rabbiner in Worms und Berlin, hier auch Lehrer an der Veitel Heine Ephraim'schen Lehranstalt. Er wurde zuerst durch eine Predigt in deutscher Sprache 1829 in Bayreuth installirt (Zunz, g. V. 465), gab kleine Streitschriften und Grundlinien zu einem wissenschaftlichen Unterricht in der mos. Rel. heraus. Ihm war am 21. Januar vorangegangen der Lehrer des Syrischen und Arabischen an derselben Anstalt, Prof. *Th.* **Haarbrücker** (als Christ geboren), der sich um Tanchum Jeruschalmi's arab. Bibelcommentare verdient gemacht. Noël's „Rede beim Leichenbegängniss" schildert sein Leben. — Prof. Sal. **Frensdorff,** Seminardirector in Hannover, Herausgeber hebr. Schriften über Masora, starb in der letzten Woche des März, 77 Jahr alt, fast gleichzeitig sein College, Dr. M. **Wiener,** auch Oberlehrer an der Religionsschule in Hannover, 67 Jahr alt, ein gewissenhafter Herausgeber, Uebersetzer und Forscher auf dem Gebiete der jüdischen Geschichte. — Am 6. April verschied Isak Baruch (Benedetto) **Levi,** seit 1875 Rabb. in Ferrara, im Alter von nur 34 Jahren, dessen kleine hebr. Schriften zur Literaturgeschichte jüdischer Autoren in seinem Vaterlande zu guten Erwartungen berechtigten. — Chajjim Josef **Pollak,** Rabb. in Trebitsch (Mähren), bekannt als Herausgeber des „Akeda" (1849), Mitarbeiter an hebr. Zeitschriften, Vertreter einer mit Bildung verbundenen frühern Orthodoxie, hat das 81. Jahr erlebt (Nekrolog von Dr. Mord. Duschak in המגיד 1881 S. 21 giebt den Todestag nicht an). — Dr. Moritz *Rapoport,* Arzt in Lemberg, dichtete und übersetzte auch Jüdisches.

Nachträglich zu 1879 (H. B. XIX, 136): Am 17 Ijjar 1879 starb in Wilna Benzion **Berkowitz,** der sich um das Studium des Targum durch 3 Schriften verdient gemacht, im Alter von 75 Jahren (המגיד S. 157). — Im September (1. Neujahrstag?) begrub man Meir Löbusch **Malbim,** der sämmtliche Propheten und Hagiographen commentirt hat (1866—8), in Kiew, wo er auf der Durchreise erkrankte (das. 307). — Mose Elieser Belinson in Odessa giebt in seinem Kalender für 639 ein Verzeichniss der im J. 638 in Russland Verstorbenen (Harkavy, Meassef S. 62).

Anfragen. **27.**[1]) Leclerc, Hist. de la médecine arabe II, 444, berichtet aus der schwer leserlichen latein. Pariser HS. 7266, dass ein Jude (?) *Robert* aus Toledo den Almagest des Ptolemäus übersetzt habe. Näheres aus der HS. wäre erwünscht.

28. Kann uns Jemand den genauen Titel einer in Grimma erschien. (in Fürst, B. J. I, 112 fehlenden) Brochüre von *Bernard* . . Debatten in der Judenfrage in Fr. a. M. geben?

1) N. 26: צוק העתים, H. B. XIX, 95 ist im Register S. V. nachzutragen.

Briefkasten. Kann uns Jemand mittheilen, wann und wo die quaestiones des *Adelard von Bath* kürzlich erschienen sind? — Hrn. Bl. in Posen. Die Schrift von Löwy s. H. B. XIX, 49. Ihre Bemerk. zu Benjacob werden im Supplementband Erledigung finden. Catal. Bodl. und München sind nicht vollständig benutzt. Jede auf Anschauung beruhende Berichtigung nehme ich gerne auf. Ueber Ihr Buch in N. 121. — Hrn. Daniel *Steinschneider,* Ihre Schriften werden in N. 121 angezeigt. — Hrn. *J. D. Müller* in Grodno: Ich kenne Ihr מלחמת סופרים und das נחמד למראה nicht; Ihre Bemerk. wird im Supplem. zu Benjacob beachtet werden.

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.





